

DAS MAGAZIN VON KOMET



Dental Reality

ENDLICH:
DIE RICHTIGEN TRICKS
GEGEN FROSCHAUGEN.

TYPBERATUNG:
WELCHE ENDO-FEILE
PASST ZU MIR?

HILFE!
WAS ZU TUN IST BEI
PERIIMPLANTITIS.

Vordenker,
Umdenker.

IM GESPRÄCH MIT PRIV.-DOZ. DR. AHLERS
UND PROF. DR. EDELHOFF



Die präziseste Verbindung zur **Kavität.**

Steigen Sie ein. Der K1SM von Komet bringt Sie zu einem spürbar neuen Level beim Exkavieren. Der weiße keramische Rosenbohrer arbeitet sehr schnittfreudig und mit sehr gutem

Abtrag im kariösen Dentin. Dabei ist er so präzise, dass Sie es erleben werden. Der Komet K1SM: Die direkte Verbindung vom Arzt zur Kavität.



INHALT

Die Wahrheit liegt im Alltag.

Vorwort von
Klaus Rübesamen.

04



Der Stand der Dinge.

Komet auf der IDS 2017.

06

Die Trennungen des Jahres.

Komet Kronentrenner.

08

Die Beschleuniger.

Komet S-Diamanten.

10

Neue Präparations- formen brauchen neue Schleifer.

Interview mit Dr. Ahlers
und Prof. Dr. Edelhoff.

12

Unterschätzte Schönheit.

Polieren mit Komet.

16

Die meisten Zahnärzte präparieren nicht tief genug.

Ein Gespräch über
Komet PrepMarker.

18



Neues aus der Atraumafabrik.

Über die maschinelle
Parodontalbehandlung.

24

Wir kennen uns von der Uni.

Gespräch mit
Studentenbetreuerin
Kim Johnson.

27

Reine Wahrheiten.

Über Fehler bei
der Aufbereitung.

28



Ist Ihre Praxis alt genug?

Senioren
und Zahnmedizin.

29

Implantat in Not.

Die Periimplantitis.

30

Immer auf Sendung.

Die Bestellung
bei Komet.

32



Endo auf den Punkt gebracht.

Die EndoFIT-Kurse.

34

Endo-Fachberatung, bitte.

Von Amir Araee.

36

Wir sind Endo.

Das Komet
Fachberater-Team.

50



Der Frosch steckt im Detail.

Das Froschauge und was dagegen hilft.

38

Ein sicherer Weg zum richtigen Stift.

Der Stifte-Kompass
von Komet.

40

Wir nennen es Endoneering.

Interview mit
Marcus Haynert.

43

Der Explorer unter den Entdeckern.

Komet EndoExplorer.

44

So findet man mit Sicherheit alle Kanäle.

Der Komet EndoTracer.

46

Immer den Feilen nach.

Die Komet
Endo Feilen-
systeme.

48

Das Beste aus zwei Welten.

Gespräch mit
Volker Tasche und
Wayne Wansing.

52



Digital.

Über die Digitalisierung
der Dentalbranche.

54

Weiter, immer weiter.

Komet CeraFusion evo.

58

Welcher Dental- begriff ist das denn?

Ein Bilderrätsel.

60

Impressum.

62



Schall in Perfektion.

Das Schall- und Ultraschallsortiment.

Vielseitige Einseitigkeit.

Einseitig diamantierte Schallspitzen.

20

KLAUS RÜBESAMEN

Geschäftsführer



Ein Magazin von Komet. Ist Gebr. Brasseler jetzt Verleger geworden? Nein, aber wir haben so viel Gutes zu berichten, dass wir uns entschlossen haben, Ihnen zu dieser IDS möglichst viele Seiten von Komet auf einmal zu präsentieren. Und eben nicht als Katalog, sondern überraschend, facettenreich und lebendig. So, wie wir unsere Marke sehen.

Wie sehen Sie unsere Marke? Diese Frage stellten wir Zahnmedizinern und Zahntechnikern aus ganz Deutschland. Die Antworten haben uns gefreut. Komet steht vor allem für Zuverlässigkeit, Qualität, Made in Germany und: für Verfügbarkeit direkt ab Werk. Dieser Punkt ist uns besonders wichtig. Sie kaufen Komet über unseren Außendienst, telefonisch oder unseren Web-Shop. Immer direkt. Ohne Umweg.

Die Wahrheit liegt im Alltag.

WAS WIR BEI KOMET UNTER DENTAL REALITY VERSTEHEN. UND WIE
SIE IHREN PRAXISALLTAG LEICHTER MACHT. VON ANFANG BIS ENDO.

Der Direktvertrieb garantiert den schnellen und zuverlässigen Service, der typisch für Komet ist. Er sorgt auch dafür, dass wir immer ein bisschen näher dran sind. An unseren Kunden und deren Alltag. Wir kennen Ihre Bedürfnisse und Ihre Anforderungen, wir spüren, was Sie wirklich brauchen und was Ihnen echte Vorteile bringt. Worauf Sie vertrauen und was Sie sich wünschen. Welche Klassiker Sie lieben und auf welche Innovationen Sie warten.

Das verstehen wir unter Dental Reality. Das komplette Wissen darum, was Ihren Alltag noch leichter, effektiver und erfolgreicher macht. Und nach diesem Wissen handeln wir. Seit 1923, als die Gebr. Brasseler ihre Firma gründeten und ihre Marke Komet nannten.

Aus der kleinen Manufaktur, heute würde man sagen: dem Start-up, ist ein international agierender Hersteller dentaler Instrumente und Systeme geworden. Mit über 1000 Mitarbeitern in Lemgo und über 200 Kollegen in verschiedenen Tochtergesellschaften im Ausland. Die dentale Realität entwickelt sich immer weiter. Von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr, von Anfang bis Endo. Die Antworten darauf liefert Ihnen immer Komet. Mit einem kompletten Sortiment bewährter Lösungen und neuen Ideen, die immer wieder Maßstäbe setzen.

Viele Grüße aus Lemgo, Ihr Klaus Rübesamen

HALLE
4.1
STAND
A080

Der Stand der Dinge.



01

GENERAL DENTISTRY.
Komet ist einer der führenden Hersteller dentaler Systeme und Instrumente. Über 3000 verschiedene Produkte aus dem eigenen Werk in Lemgo werden weltweit vertrieben. Was Komet Qualität so besonders macht, können Sie hier direkt erleben.

02



03

LABOR.

Kunst kommt von Komet. Das anspruchsvolle Handwerk im Dentallabor ist ohne die Produkte aus Lemgo kaum denkbar. Darum ist die Demotheke am Komet-Stand ein Muss für jeden Zahntechniker.



ENDO.

Komet bietet seinen Kunden seit langer Zeit ein komplettes Endo-Sortiment an. Für allgemeine Zahnärzte genauso wie für den Endo-Spezialisten. Dieses Segment ist so erfolgreich, dass es sich in diesem Jahr mit eigener Demotheke präsentiert.

Komet auf der IDS. Hier erleben Sie den neusten Stand der dentalen Realität in Theorie und Praxis. Zahlreiche Demotheken laden dazu ein, Produkte und Systeme persönlich zu testen.

Die Trennungen des Jahres.

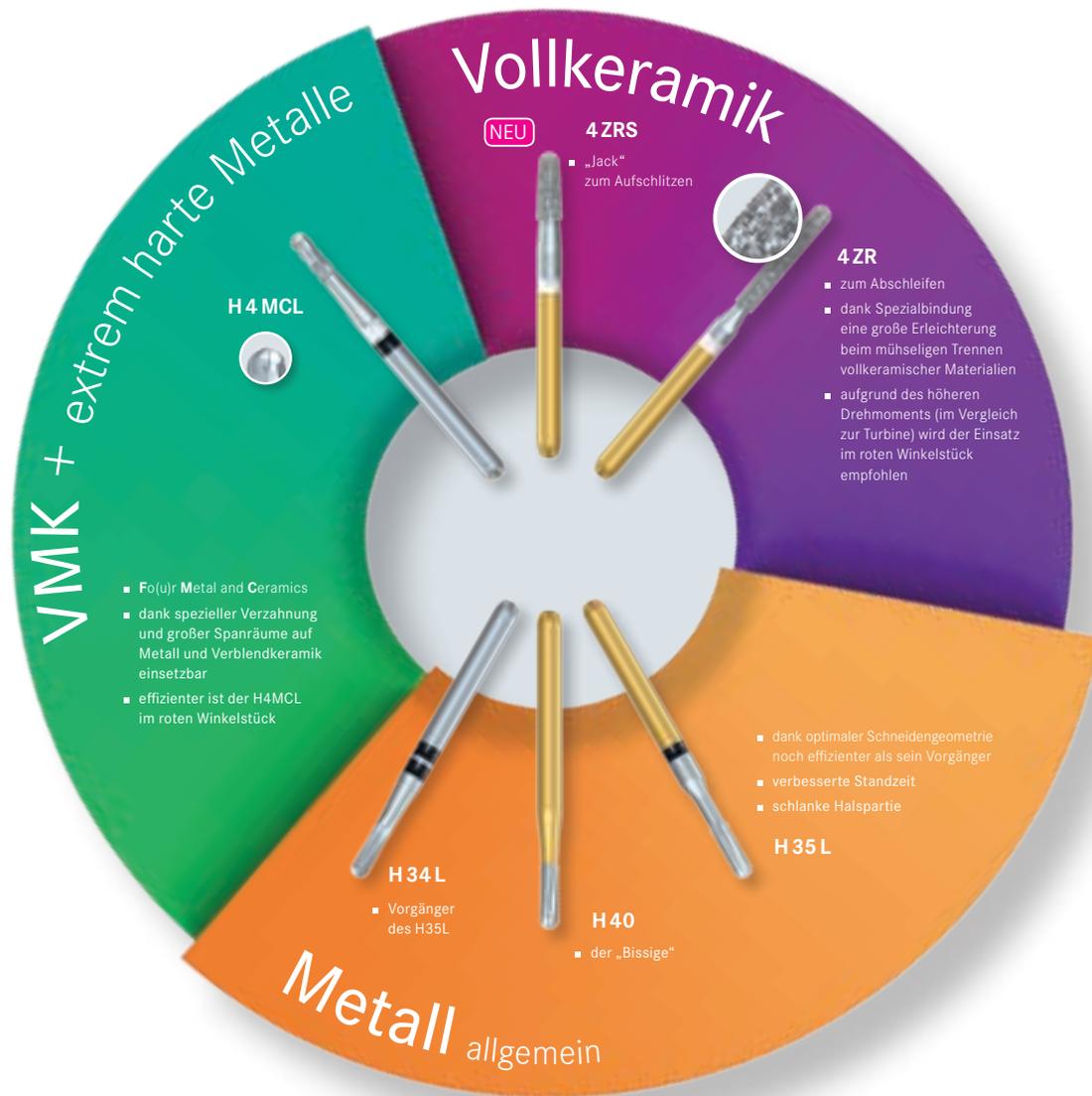
KRONENTRENNER GIBT ES VIELE. HIER FINDEN SIE DEN RICHTIGEN.

Kronen können im Trennungsalltag immer wieder überraschen: mit Härte und Hartnäckigkeit. Es kommt darum oft vor, dass ein Kronentrenner allein nicht reicht. Außerdem kostet so eine lästige Arbeit auch wertvolle Zeit. Einfacher und effektiver geht es, wenn man einen echten Spezialisten für jedes Material griffbereit hat. Für NEM, EM oder Vollkeramik.

Kronentrenner gehören zwar zu den Klassikern im Komet Sortiment, das bedeutet aber nicht, dass sie sich nicht weiterentwickeln. Im Gegenteil: Werkstoffe und Schneidengeometrien werden regelmäßig auf den Prüfstand gestellt, um Ihnen Aufwand zu sparen und Ihre Nerven zu schonen. Und am Jahresende werden Sie sehen, dass Sie mit den Spezialisten in der Summe weniger Kronentrenner benötigt haben als vorher. Der Kronentrenner-Kompass von Komet hilft Ihnen immer einfach und schnell, das richtige Instrument zu finden. Und hier stellen wir Ihnen kurz unsere Trennungs-Besten vor.

Der erfolgreichste Kronentrenner bei Komet ist der H4MCL. Seine spezielle Verzahnung mit pyramidenförmigen Schneiden und großen





Spanräumen meistert selbst extrem harte Metallkronen. Mit ihm kann man sogar in einem ersten Arbeitsgang die Verblendkeramik schlitzen. Er wurde oft kopiert, doch seine Leistungsfähigkeit bleibt unerreicht.

Geht es um weniger harte Metallkronen, empfehlen wir Ihnen unseren H35L. Die bissigen, freistehenden Zähne der schnittfreudigen Verzahnung meistern die weniger harten Metallkronen.

Noch ein Wort zu unseren Hartmetall-Kronentrennern. Sie sind sogenannte Zwei-

stückkonstruktionen. Im Gegensatz zu Vollhartmetall-Kronentrennern dämpft dieses Konzept die Schwingungen und hält gleichzeitig die Leistung hoch. Das ist gut für den Patienten, den Anwender und das Winkelstück. In Zeiten der Vollkeramik brauchen Sie auch ein Spezialinstrument, das den „weißen Stahl“ trennen

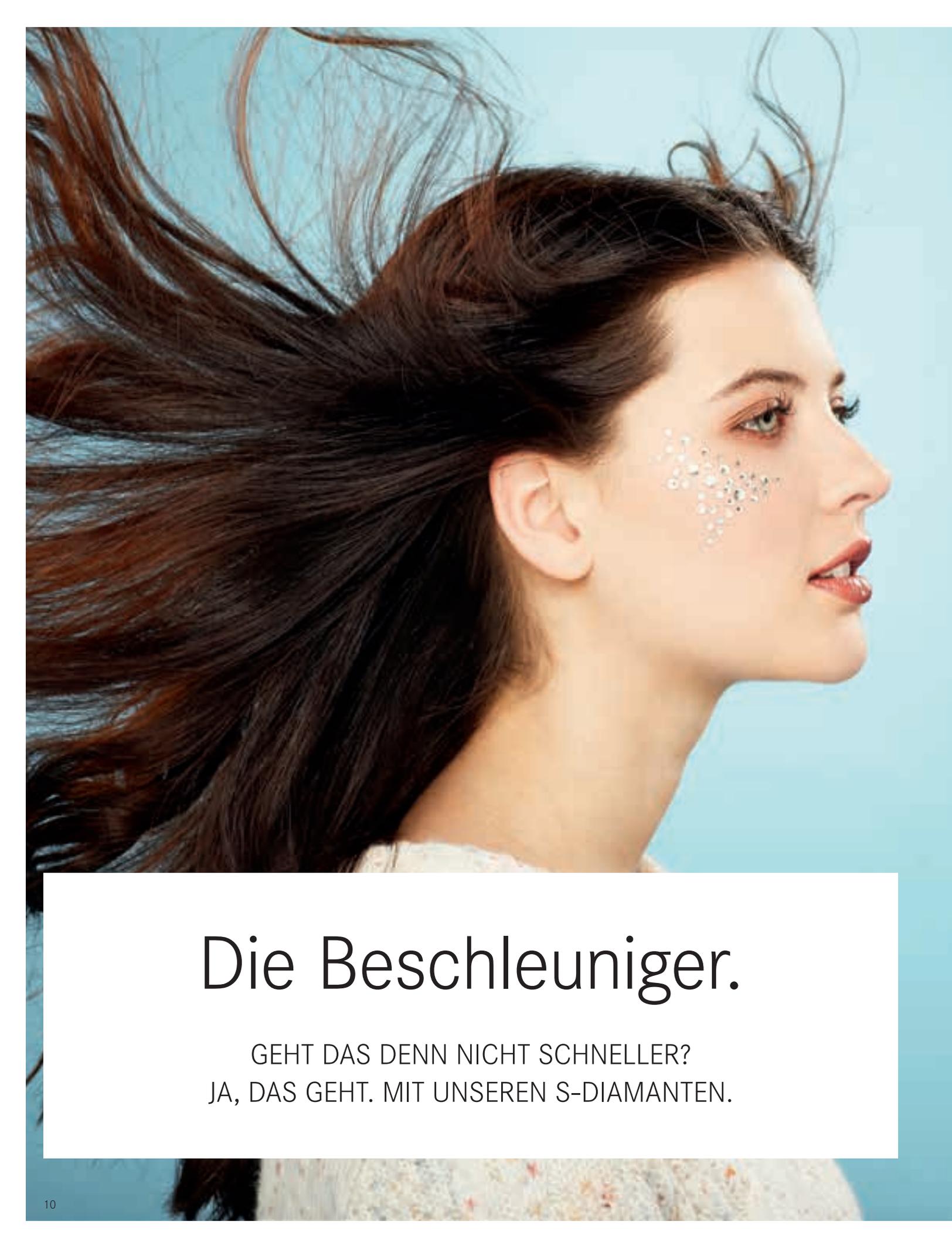
kann. Darum haben wir einen diamantierten Kronentrenner entwickelt, der eine spezielle Diamantbindung aufweist. Sie ermöglicht eine bessere Abtragsleistung und Standzeit auf vollkeramischen

Materialien. Wenn Sie die Krone komplett abschleifen wollen, empfehlen wir unseren 4ZR. Er hat eine Arbeitsteillänge von 8 mm.

Eine der größten Herausforderungen ist die Trennung adhäsiv befestigter vollkeramischer Kronen. Hier setzen laut GfK Umfrage 82% der Anwender einen Kronentrenner und ein Handinstrument ein. Wir empfehlen vor dem Einsatz des Handinstrumentes unseren Neuen im Trennungs-Team: Jack, auch 4ZRS genannt. Mit 4 mm Arbeitsteillänge

und einem konischen Arbeitsteil eignet sich Jack perfekt, um oral, okklusal und bukkal einige Trennfugen anzulegen. Eine notwendige Voraussetzung, wenn es sich um eine adhäsive Befestigung handelt. Wenn Sie mehr erfahren möchten, empfehlen wir den Anwenderbericht „Effiziente Entfernung prothetischer Restaurationen – Empfehlungen zur Instrumentenwahl“ von Dr. Sven Rinke, Dental Magazin 2-2017.





Die Beschleuniger.

GEHT DAS DENN NICHT SCHNELLER?
JA, DAS GEHT. MIT UNSEREN S-DIAMANTEN.

Zeit ist wertvoll. Darum sollte man in jeder Situation des Zahnarztalltages optimal mit ihr haushalten. Egal ob beim Eröffnen eines Zahnes oder bei der Vorbereitung einer prothetischen Versorgung. Hier werden Sie Ihre Liebe für unsere Beschleuniger schnell entdecken: für die S-Diamanten von Komet.

Was waren die Hintergründe bei der Entwicklung der S-Diamanten?

Der Materialabtrag eines Diamantinstrumentes wird in der Regel über die Körnung gesteuert. Größere Instrumente leisten dabei in der Regel mehr Abtrag als feinere. Jedoch: je gröber das Korn, desto weniger Körner finden Platz auf dem Arbeitsteil eines Instrumentes. Und je kleiner das Korn, desto dichter kann auch die Belegung sein. Außerdem muss

der Rohling. Unter dem Diamantkorn verbirgt sich ein strukturierter Rohling. Dieser führt zu einer verbesserten Abtragsleistung und Kühlung. Diese Idee ist so einmalig, dass wir sie direkt patentrechtlich schützen konnten.

Wo liegt der Nutzen für die Anwender?

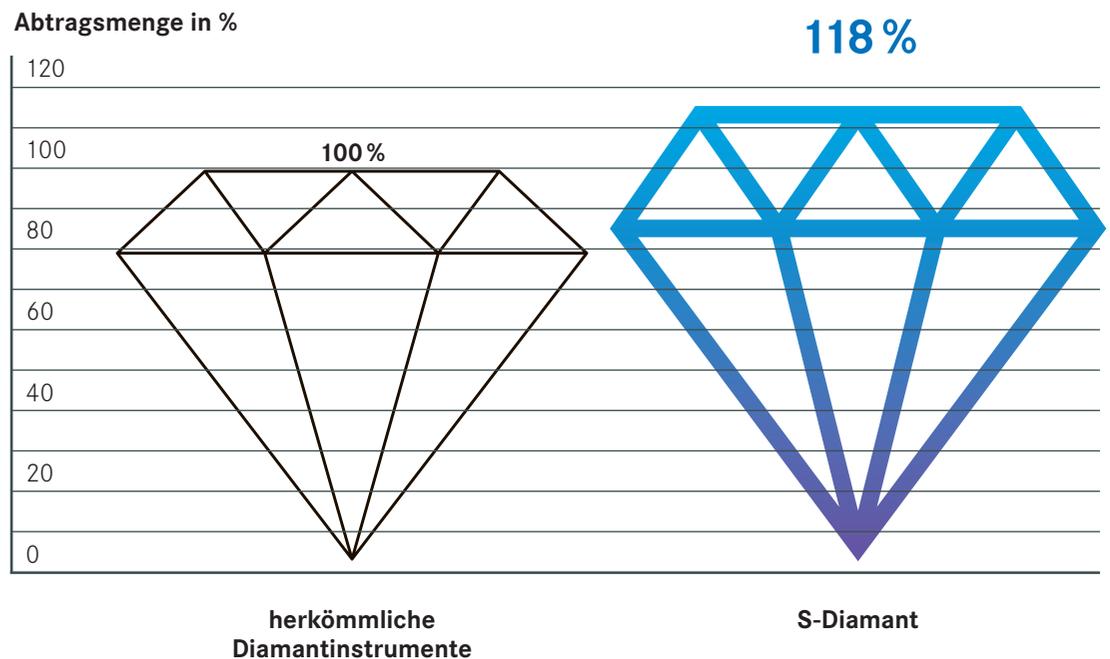
Wenn Sie überlegen, wie viel Zeit Ihrer Behandlung auf das Beschleifen der Zähne entfällt. Und wenn Sie das auf das Jahr hochrechnen und überlegen, was Ihnen ein Instrument mit 18% mehr Abtragsleistung bringt, sollte das überzeugend sein. Zudem ist jede Minute, die Sie bei der Präparation an einem Zahn einsparen können, auch für die weitere Prognose des Zahnes von Vorteil. Zu guter Letzt vergessen Sie nicht den Aspekt der besseren Kühlung.

konische Instrumente, der andere zylindrische, eine vor Kopf runde Form oder torpedoförmig: hier findet jeder seine persönliche Best-Form. Was die Länge betrifft, gibt es S-Diamanten für die Kronenstumpfpräparation von 6 bis 12 mm Arbeitsteillänge. Sie finden ihren Einsatz also sowohl an kurzen Kronen im hinteren Seitenzahnbereich als auch an langen, parodontal geschädigten Zähnen. Speziell für die Kronenstumpfpräparation bieten wir übrigens auch die passenden Finierer an, so dass Sie nach der Präparation formgleich finieren können.

Handelt es sich bei den S-Diamanten um eine Spezialität, die nur wenige Kunden einsetzen?

Ganz und gar nicht. Betrachten wir bei-

Ein hochkarätiges Testergebnis: Die S-Diamanten schaffen 18% mehr Abtragsleistung als herkömmliche Diamantinstrumente.



beachtet werden, dass die Hitzeentwicklung und ihre Einwirkung auf den Zahn während einer Präparation nicht zu hoch sein dürfen. Ein anderer Aspekt ist die Rauheit, die ein sehr grobes Korn auf dem Zahn erzeugt. Um die Abtragsfähigkeit zu steigern, muss man also behutsam vorgehen. Das taten unsere Entwickler, als sie die S-Diamanten schufen.

Was ist das Besondere?

Das Spezielle an den S-Diamanten ist

Wie umfangreich ist das Sortiment?

Insgesamt stehen fast 80 verschiedene S-Diamanten zur Verfügung. Sowohl die typischen Formen der Kavitätenpräparation als auch das breite Sortiment der Kronenstumpfpräparation. Gerade in der Prothetik war es uns wichtig, der Individualität unserer Kunden Rechnung zu tragen. Der eine bevorzugt

spielsweise den deutschen Markt, verkaufen wir dort mehr S-Diamanten als herkömmliche Präparationsinstrumente in entsprechender Körnung. Wenn Sie diese Instrumente bislang nicht getestet haben, sollten Sie das bald nachholen: und wertvolle Zeit sparen. Sie erkennen unsere S-Diamanten übrigens am grünen Ring und dem goldenen Schaft.



Neue Präparationsformen

Ein Gespräch über Okklusionsonlays. Mit Univ.-Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoff und Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers.

Warum ist es überhaupt sinnvoll, Zähne an Stelle klassischer Kronen mit der neuen Technik der Okklusionsonlays zu behandeln?

Edelhoff: Nun, zunächst muss man vorausschicken, dass Kronen haltbare und durchaus erfolgreiche indirekte Restaurationen sind. Die Verlustquote beispielsweise metallkeramischer Kronen ist nachweisbar gering. Allerdings beschreibt die Stellungnahme der DGPro, dass jeder Überkronung das Risiko des Vitalitätsverlustes innewohnt – und das gilt pro Zahn. Gerade bei umfangreichen Restaurationen zur Wiederherstellung der Kontur und Funktion zahlreicher Zähne addiert sich dieses Risiko. Die Hauptursache hierfür liegt in der Invasivität der Kronenpräparationen. In früheren Untersuchungen (Edelhoff u. Sorensen 2002) konnten wir nachweisen, dass bei der Kronenpräparation ca. 63–73% des Volumens der jeweiligen Zahnkrone verloren gehen. Mit der Verfügbarkeit verlässlicher adhäsiver Befestigungstechniken in Kombination mit Restaurationsmaterialien zahnähnlicher Transluzenz stehen uns heute wesentlich weniger invasive Versorgungsmöglichkeiten zur Verfügung. Ein überwiegend subtraktiv ausgerichtetes Konzept einer mechanischen Verankerung der Restauration mit klassischen Zementen wird zunehmend durch ein vornehmlich defektorientiertes und additiv ausgerichtetes Vorgehen ersetzt. Dies wird auch durch die Tatsache unterstützt, dass zwar die Anzahl kariesbedingter Defekte in der Bevölkerung abnimmt, biokorrosive Defekte an den Zähnen jedoch erheblich



Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers

Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie
Leiter CMD-Centrum Hamburg-Eppendorf

zunehmen. Dies verlangt eine Modifikation klassischer Versorgungsformen zugunsten geringerer biologischer Kosten. Insofern lag es nahe, weniger invasive Präparationsformen zu suchen.

Ahlers: Tatsächlich sind in den letzten Jahren daher neue Präparationsformen entwickelt worden, bei denen deutlich weniger Zahnhartsubstanz abgetragen werden muss. Diese sind gleichsam „minimalinvasiv“.

brauchen neue Schleifer.



Prof. Dr. Daniel Edelhoff

Spezialist für Zahnärztliche Prothetik
Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
LMU München

Voraussetzungen hierfür waren auf der Materialseite neue, festere zahnfarbene Dentalkeramiken und das Wissen, dass hiermit auch bei dünneren Wandstärken haltbare Restaurationen möglich sind. Je nach Präpa-

rationsform wurden diese als „Okklusionsonlays“ oder „Okklusionsoverlays“, teilweise aber auch eher salopp als „TableTops“ bezeichnet. Problematisch war bisher die Präparation, da die bisher verfügbaren Schleif-

instrumente für klassische Kronen- und Teilkronenpräparationen entwickelt worden waren. Damit minimalinvasiv zu präparieren, verlangte allerhöchste Kunstfertigkeit. Das hat uns darauf gebracht, eine neue Generation von Schleifinstrumenten zu entwickeln, die das minimalinvasive Vorgehen erleichtern.

Warum ist es mit Ihrem neuen Set so viel einfacher, Okklusionsonlays zu präparieren?

Ahlers: Das liegt an den von uns entwickelten neuen Formen, die ein verändertes Vorgehen ermöglichen. Je nach Ausgangssituation wird im ersten Schritt kontrolliert die geplante okklusale Eindringtiefe markiert. Dabei zeigt die Lasermarkierung am neuen Schleifinstrument 855D während der Präparation, ob man bereits – wie geplant – 1 mm tief eingedrungen ist. Der gleiche Schleifer ermöglicht dann bei anderer Stellung den orientierenden Substanzabtrag okklusal. Zur Ausformung der Okklusalfäche haben wir völlig neue Okklusalschleifer (Figur 370) entwickelt, so genannte OccluShaper, die gleichsam automatisch, entsprechend den früher von einem Expertengremium veröffentlichten Prinzipien, die Kaufläche ausformen. Ein formkongruenter Finierer (Figur 8370) ermöglicht die Glättung der Oberfläche, ohne die Form zu verändern. Dies entspricht übrigens den Vorgaben der DGZMK zur Präparationstechnik.

Edelhoff: In der Folge wird dann mit einem ebenfalls neuen Schleifer mit spezieller Geometrie (Figur 8849P) die orovestibuläre Begrenzung des Onlays ausgeformt. Darin integriert ist ein undiamantierter Führungsstift, der sicherstellt, dass der Schleifer nur den genau definierten Abtrag vornimmt und

nicht zu tief eindringen kann. Für evtl. notwendige approximale Präparationen kommen sehr schlanke Separierer (Figur (8)858) zum Einsatz. Optimal ergänzt werden diese durch ebenfalls neue, formkongruente, einseitig diamantierte Schallspitzen, die ab Sommer 2017 verfügbar sein werden. Diese stellen sicher, dass auch bei geringer Abtragstiefe die Form genau umgesetzt wird – ohne dass die Nachbarzähne angeschliffen werden können. Die Effektivität der Schallspitzen wird dabei durch eine Rauigkeit sichergestellt, die leicht oberhalb der für klassische Finierer liegt.

Kann jeder die neue Technik anwenden?

Edelhoff: Die erste Frage ist zunächst, in welchen Fällen sind solche Präparationsformen sinnvoll? Das ist immer dann der Fall, wenn die Behandlung mit einer die Okklusion bedeckenden Restauration nötig wird, die verbleibende Restzahnhartsubstanz aber eine minimalinvasive Präparation ermöglicht. Typischerweise also nicht bei klassisch tief zerstörten Zähnen, sondern bei im Bereich der Kaufläche massiv geschädigten Zähnen, bei denen zum Vitalitätserhalt oder zum Erhalt der verbliebenen biologischen Strukturen eine indirekte minimalinvasive Restauration erforderlich ist – dies sind *restaurative* Indikationen.

Ahlers: Hinzu kommen jene *funktionellen* Indikationen, bei denen eine restaurative Behandlung erforderlich ist, um eine Neueinstellung der Okklusion zu ermöglichen. Das ist nach den Stellungnahmen der DGZMK, der DGFDT, der DGPro, der DGKFO und der DGMKG dann indiziert, wenn im Rahmen einer entsprechenden Vorbehandlung gezeigt



OccluShaper 370.314.035



Set 4665
für Okklusionsonlays



Weitere Infos zum
Thema bietet die
Broschüre 418594.

werden konnte, dass die Okklusion bzw. die Kieferposition wesentlich an der Entstehung funktioneller Beschwerden beteiligt ist und eine Korrektur geeignet ist, um die Beschwerden zu lindern oder zu beseitigen. Aus meiner Sicht ist die zahnärztliche Beherrschung der Gesamtsituation in solchen Fällen die größere Herausforderung. Die Ausführung der Präparation ist im Vergleich dazu mit den neuen Schleifern gut kontrollierbar. So wie Übung den Meister macht, hilft es, vor dem klinischen Einsatz einmal ein Situationsmodell zu nutzen, um die minimalinvasive Präparation zu trainieren. Nach ein bis zwei Tests gewöhnt man sich an das weniger invasive Vorgehen und wird das neue Okklusionsonlay-Set schätzen lernen.

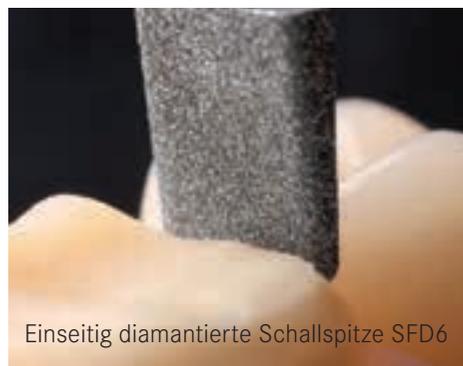
Was grenzt die neuen Instrumente von bestehenden ab?

Edelhoff: Ihre Form und die geringe Zahl an Instrumenten, die erforderlich sind, um

die gewünschte Präparationsform effizient, vorhersehbar und kontrolliert zu erreichen. Auch die gemeinsame Entwicklung rotierender Schleifinstrumente und dazu passender Schallspitzen ist bislang einzigartig und vereinfacht das Vorgehen erheblich.

Optisch besonders auffallend sind die neuen OccluShaper. Es handelt sich dabei um ein vollkommen neues Design. Wo liegen die Vorzüge gegenüber bestehenden Formen, z. B. der gängigen Ei-Form?

Ahlers: Die OccluShaper sind dadurch geprägt, dass einerseits in der Mitte (Zentralfissur) eine Rundung erreicht wird, wie sie vor allem für keramische Präparationen erforderlich ist. Andererseits gibt der neue OccluShaper automatisch die Übergänge zu den Höckern vor und rundet diese mit seinem konkaven Profil im Sinne einer anatomen Unterstützung konvex ab. Und das in zwei Größen, passend zu Prämolaren (Größe 030) und Molaren (Größe 035). Das Ei 379 hingegen war seinerzeit für die Präparation von Palatinalflächen vorgesehen. Seine Form ist im Grunde nicht für die okklusale Konturierung konzipiert. Und die Knospe 390 zielte auf das okklusale Einschleifen ab. Der hohe Substanzverlust klassischer Kronenpräparationen führte dazu, dass es keiner speziell angepassten Okklusalschleifer bedurfte – das ist jetzt anders.



Einseitig diamantierte Schallspitze SFD6



Vom Zahni zum Profi. Der Komet Service.

Jeder Virtuose kann nur so gut performen, wie es sein Instrument zulässt. Darum empfehlen wir, von Anfang an auf höchste Standards zu setzen. Wir stellen seit 1923 feinste Instrumente und Systeme für die Zahnheilkunde her und gelten als Markt- bzw. Innovationsführer. Maßstäbe setzen wir auch im Bereich Service und Beratung:

Unsere Produkte sind nur im Direktvertrieb erhältlich, also direkt vom Hersteller. Welche Vorteile das hat, merken Sie spätestens im Gespräch mit dem Komet Partner an Ihrer Uni oder in Ihrer Praxis. Jeder Kunde wird individuell und auf höchstem fachlichen Niveau beraten, egal ob er Zahnarzt oder Student ist.

Service für den Studi

- 25% Studentenrabatt
- portofreie Lieferung
- 1er verpackt
- persönliche Betreuung vor Ort
- Qualität made in Germany
- bequem online bestellen

Service für den Profi

- persönliche Betreuung vor Ort
- Qualität made in Germany
- bequem online bestellen
- Komplett-Lieferung
- verlängerte Servicezeiten
- Lieferung binnen 48 Std.



Unterschätzte Schönheit.

EIN PLÄDOYER FÜR DIE POLITUR.



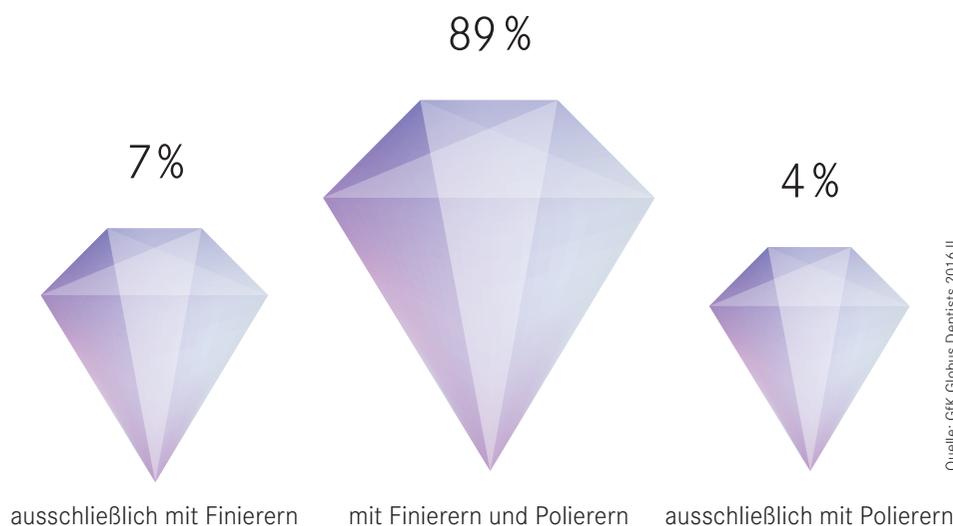
Die Politur wird oft als Kür angesehen, dabei ist sie klinisch betrachtet eine Pflicht. Aber fangen wir weiter vorn an. Täglich werden tausende von Compositefüllungen gelegt. Darüber, dass eine perfekte Füllung eine aufwändige und kostbare Arbeit ist, wird man kaum streiten müssen.

Aber eben der Wert dieser Arbeit verlangt auch nach einem sauberen Abschluss. Die Politur ist viel mehr als nur eine ästhetische Maßnahme. Je glatter die Oberfläche poliert wird, desto geringer ist das Risiko einer Plaque-Akkumulation. Also eine Glätte, die die Langzeitprognose der Restauration deutlich verbessert. Eine Glätte, die übrigens auch der Patient direkt spürt und wertschätzt.

Darum nutzen heutzutage fast alle Behandler hochleistungsfähige Polierer für ein perfektes Oberflächenfinish ihrer Füllungen. Von nichts kommt nichts. Tatsächlich ist die perfekte Politur ein Stück Arbeit. Aber eine, die leicht von der Hand geht. Komet macht es Ihnen da ganz einfach und vor allem sicher

und effektiv. Die modernen Poliersysteme von Komet arbeiten in max. zwei Polierstufen. Und Polieren entspricht dem Trend: Laut Umfrage arbeiten inzwischen 89% der Praxen mit einem Finierer und anschließend einem Poliersystem. Eine Entwicklung, die wir für sehr vernünftig halten.

So arbeiten Zahnärzte Compositefüllungen aus:



Quelle: GfK Globus Dentists 2016 II

A. McCray Jones III, D.D.S., PA, Washington, NC: „Die Polierspirale von Komet hat in meiner Praxis alles verändert. Früher musste ich Kelche mit zwei verschiedenen Körnungen und dann auch noch Flammen mit zwei verschiedenen Körnungen benutzen, um den erwünschten Glanz auf allen Bereichen meiner Compositorestorationen zu erzielen. Die Polierspirale von Komet passt sich der Anato-

mie so gut an, dass ich sie zum Polieren der Okklusalfäche und der Zwischenräume benutzen und dabei die Zeit und die Anzahl der Instrumente, die ich zum Polieren brauche, halbieren kann. Der Glanz ist dem meiner früheren Polierer auch noch weit überlegen!“

Flexibel, filigran und standfest: Komet Polierspiralen erreichen alle Flächen.



„Die meisten Zahnärzte präparieren nicht tief genug.“

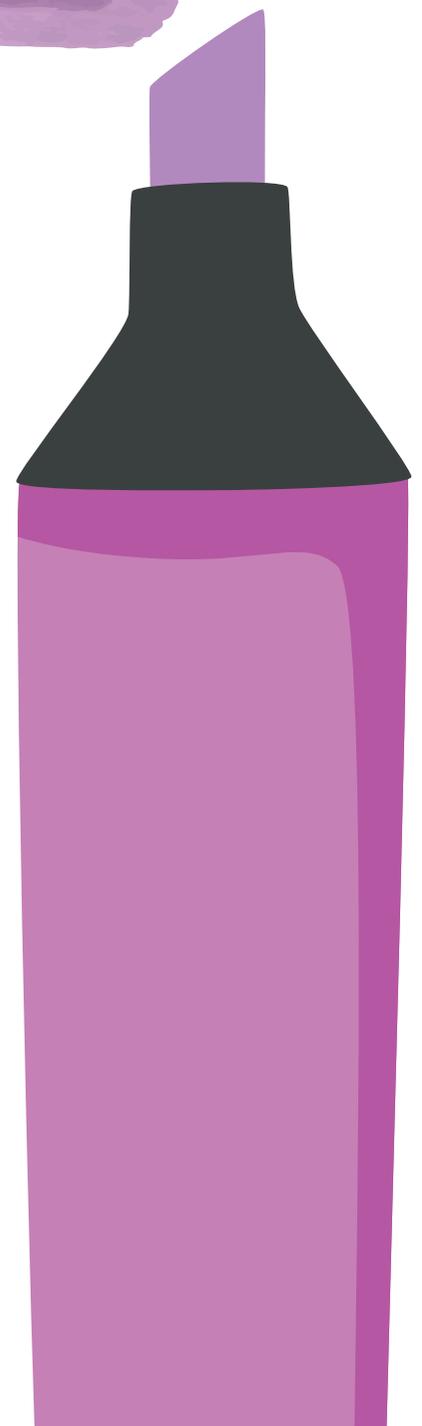
Wenn keramische Kronen brechen, kann die Ursache bereits in einer zu geringen Präparation liegen. Dieses Thema ist Komet angegangen und hat spezielle Tiefenmarkierer ins Sortiment aufgenommen, die genau hier ansetzen. Mit Zahnarzt Dr. Jürgen Wahlmann und Zahntechnikermeister Arnold Drachenberg sprechen wir über die neuen PrepMarker, die einen Gewinn für beide Seiten darstellen.

Zahnarzt und Zahntechniker befinden sich in einem klassischen Kunden-Lieferanten-Verhältnis. Ist das nicht manchmal auch ein Problem?

Drachenberg: Normalerweise sollte Austausch auf Augenhöhe stattfinden und Kritik in beide Richtungen möglich sein. Leider ist das nicht immer der Fall.

Warum sollte das jahrzehntelang erprobte Anlegen von einfachen Orientierungsrillen mit dem Präparationsdiamanten nicht mehr ausreichen?

Wahlmann: Zum einen machen viele dies nicht mehr. Zum anderen ist es mit herkömmlichen Instrumenten technisch nicht möglich, die gesamte Zentralfissur zu erfassen. Die einen präparieren zu tief, die anderen zu wenig. Der PrepMarker hilft beiden Gruppen. Bei zu tiefer Präparation steigen die biologischen Kosten, das Risiko eines



Präparationstraumas steigt enorm. Wird zu wenig entfernt, kommt es zum Chipping. Es geht darum, das richtige Maß zu finden.

Beim ersten Einsatz des PrepMarkers war ich überrascht davon, wie viel tatsächlich markiert wird. Im ersten Kurs, in dem ich die PrepMarker verwendet habe, waren alle Teilnehmer bei der okklusalen Markierung fassungslos darüber, wie viel 1,0 bzw. 1,5 mm tatsächlich sind.

Sind die PrepMarker heutzutage von deutlich größerer Bedeutung, weil das Material Keramik immer mehr an Bedeutung gewinnt?

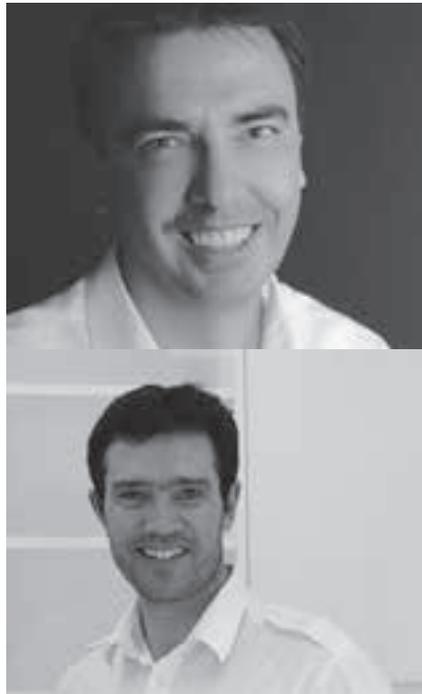
Drachenberg: Ja, das trifft zu. Metallische Restaurationen verzeihen vieles, keramische Restaurationen bieten aber keine Fehlertoleranz.

Was sind die Erfahrungen aus dem Labor? Wie sahen die ersten Präparationen aus, die mit einem PrepMarker gemacht wurden?

Drachenberg: Als ich die erste Präparation sah, die mit den PrepMarkern unterstützt wurde, war mir klar: Hier war etwas anders. Gleichmäßige Substanzreduktion und damit die besten Voraussetzungen für eine langlebige keramische Restauration.

Bei welchen Präparationen können PrepMarker helfen?

Wahlmann: Die vier PrepMarker zeigen großes Potenzial. Sie sind für sämtliche bukkalen, vestibulären, okklusalen und oralen Tiefenmarkierungen geeignet. Sie geben also nicht nur Sicherheit bei Kronen, sondern auch bei Teilkronen, Inlays, Onlays, TableTops und Veneers. Es ist immer das gleiche Vorgehen, egal welche Restauration es wird. Immer werden – sofern erforderlich – die Zentralfissur und der Bereich, der präpariert wird, vor der Präparation markiert.



Dr. Jürgen Wahlmann

Präsident der Deutschen Gesellschaft für kosmetische Zahnheilkunde (DGKZ), seit 1989 niedergelassen in eigener Praxis in Edewecht

ZTM Arnold Drachenberg

Zahntechnikermeister mit eigenem Labor in Windhagen



PrepMarker
Set 4663





Schall in Perfektion.

DAS SCHALL- UND ULTRASCHALLSORTIMENT VON KOMET.

Der Künstler kann nur so gut performen, wie es sein Instrument zulässt. Und noch weiter: Erst das perfekte Instrument erlaubt seinem Benutzer, immer besser zu werden, das persönliche Können zu verfeinern und überdurchschnittliche Ergebnisse zu erreichen. Für ein harmonisches Zusammenspiel von ärztlichem Können und höchster Instrumenten-Qualität tun wir bei Komet alles. Ein komplettes Beispiel dafür ist unser Schall- und Ultraschallspitzen-Sortiment: es verkörpert, was Ihren Alltag effektiv, erfolgreich und sicher macht.

Ein überdurchschnittliches Qualitätsniveau zu erreichen und zu halten verlangt höchste Präzision in jedem einzelnen Schritt der Fertigungskette. Vom Rohling bis zur perfekten

Schall- und Ultraschallinstrumente werden aus einem hochwertigen Chirurgenstahl hergestellt, der strengsten Qualitätsanforderungen entspricht. Die exakt aufeinander abgestimmten Fertigungsverfahren bestimmen im Weiteren das endgültige Produkt. So wird beispielsweise eine extrem feine Oberflächenstruktur geschaffen, die ein optimales Abtragsverhalten und ein fühlbar gutes Ergebnis garantiert.

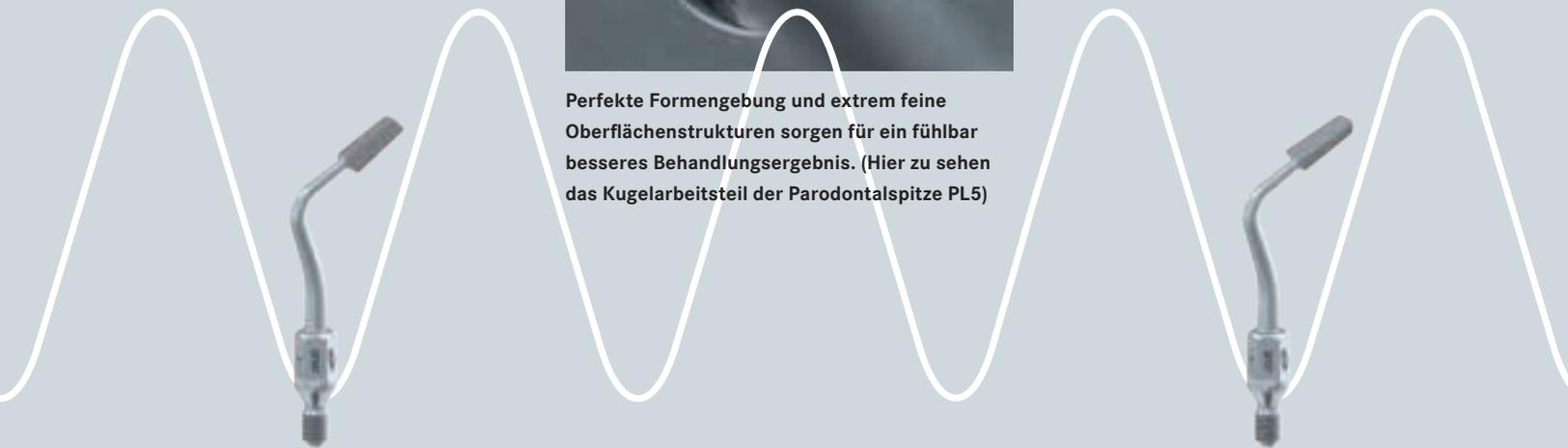


Perfekte Formgebung und extrem feine Oberflächenstrukturen sorgen für ein fühlbar besseres Behandlungsergebnis. (Hier zu sehen das Kugelarbeitsteil der Parodontalspitze PL5)

nicht spurlos vorbei. Auch sie unterliegen einem natürlichen Verschleiß. Darum bietet Komet Ihnen die Spitzenprüfkarte für jeden Anschluss. Hiermit können Sie überprüfen, wann Sie das Instrument wechseln sollten.

Zu unserer Idee von umfassender Qualität gehört natürlich auch die validierte Sauberkeit. Hierfür sorgen die Komet Spüladapter.

Wenn das Instrument nach der Behandlung gereinigt und aufbereitet wird, vergisst man oft, dass auch der Kühlungskanal eine Reinigung braucht. Die Komet Spüladapter schaffen hier eine smarte und einfache Abhilfe. Auf die Injektorleiste des Thermodesinfektors (z. B. Miele oder Melag) geschraubt, liefern die Spüladapter validierte Reinigungsergebnisse und erhöhen darüber hinaus die



Spitze. Dazu sagt unser Entwicklungsleiter Dr. Thorsten Bergmann: „Bei der Herstellung von sensiblen Schall- und Ultraschallspitzen muss auch auf das kleinste Detail geachtet werden, was ein lückenloses Know-how in allen Fertigungsbereichen erfordert. Dies gewährleisten wir, indem wir vom ersten Zeichenstrich bis zur letzten Qualitätsprüfung alles bei uns im Haus in Lemgo durchführen. Nur so können wir unseren eigenen hohen

Qualitätsstandard erreichen und für jedes Antriebssystem ein perfektes Produkt anbieten.“

So entsteht die für Komet typische Qualität. Komet

Komet Ultraschallspitzen überzeugen auch durch ihr lineares Schwingungsverhalten. Bei uns werden Instrument und Handstück perfekt aufeinander abgestimmt. Und so können optimale Leistungsstufenempfehlungen für jede Indikation ausgesprochen werden.

Als langjähriger Experte für rotierende Instrumente erkennt Komet auch Synergien zwischen rotierender und oszillierender Arbeitsweise. Das Ergebnis sind Schallinstrumente für die Kronenstumpfpräparation, die perfekt auf die zuvor eingesetzten rotierenden Instrumente abgestimmt sind.

Die Anforderungen des zahnärztlichen Alltags gehen selbst an unseren Instrumenten

Lebensdauer des Instruments. Und: Mit unseren langen Spüladaptern können Sie jeden Steckplatz optimal nutzen.

Mit Schall zum besten Behandlungsergebnis: weil Komet weiterdenkt. Mit unseren einfachen fünf Präparationsregeln zur Kavitätenpräparation leiten wir Sie in einer Symbiose aus Schallinstrumenten und rotierendem Instrumentarium zu einem perfekten Restaurationsergebnis. Fordern Sie einfach unseren Kompass für Vollkeramik-Restaurationen an.

Herausragende Qualität und ein Service, der weiterdenkt. So definieren wir bei Komet „Schall in Perfektion“.



**Dr. Thorsten Bergmann,
Leiter Produktentwicklung zahnärztliche Instrumente**

Eine geniale Idee. Einseitige
Diamantierung für hohen und
präzisen Abtrag.

Bei gleichzeitiger Schonung
des Nachbarzahns durch die
glatte Fläche.

Vielseitige Einseitigkeit.

EINSEITIG DIAMANTIERTE SCHALLSPITZEN.
VIEL MEHR ALS NUR ZAHNSTEINENTFERNUNG.

Das luftbetriebene Schallhandstück hat sich längst seinen Platz im Zahnsteinentfernungs-Alltag erobert. Kein Wunder, denn mit den Schallinstrumenten können optimal sowohl supra- als auch subgingival Konkremente entfernt werden. Viele Anwender wissen jedoch noch nicht, dass der Airscaler deutlich mehr kann.

Darum stellt Ihnen Komet hier vier weitere wertvolle Indikationen für das Schallsystem vor.

Filigran für die Feinarbeit: Stripping und Shaping. Schallspitzen für die Bearbeitung von Approximalflächen. Mit den Instrumenten wird das Separieren vor der Kronenstumpfpräparation oder aber das Abrunden approximaler Übergänge am Präparationsgrenzverlauf im Rahmen der Kavitätenpräparation zu einem Meisterwerk. Mit



ihrer einseitigen Diamantierung können Approximalfächen von Compositefüllungen ohne Einsatz einer Matrize effizient und zeitsparend ausgearbeitet werden. Außerdem können die Instrumente für die proximale Schmelzreduktion im Rahmen der Kieferorthopädie eingesetzt werden.

Formvollendete Kavitätengestaltung:

die Schallspitzen zur approximalen Kavitätenpräparation. Die Beliebtheit von vollkeramischen Restaurationen nimmt ständig zu. Eine besondere Herausforderung stellt hier die Ausgestaltung des Approximalbereiches der Restauration dar. Die Schallspitzen SFM7/SFD7 helfen hierbei, die Gestaltung



der approximalen Kästen zu erleichtern, und vermeiden somit unregelmäßige Randverläufe und instabile Schmelzstrukturen. Die Restaurationsränder können im Nachgang unkompliziert gescannt oder abgeformt werden. Somit entsteht die optimale Grundlage für die weitere zahntechnische Verarbeitung.

Schließt Lücken und haut keine Bresche:

die minimalinvasive Mikropräparation mit Micro/Bevel. Bei approximalen Mikrokavitäten leisten diese Instrumente ganze Arbeit. Die kleine (016) und große Halbkugel (024) sind sowohl für den lateralen als auch für den okklusalen Zugang der Kavität geeignet. Hier liefert die einseitige Diamantierung einen entscheidenden Vorteil: Die Nachbarzähne werden vor einem Eingriff geschützt und unter Einsatz der Lupenbrille sind die Schallspitzen



selbst für die Behandlung von Kleinstläsionen geeignet. Darum sind sie auch in der Kinderzahnheilkunde sehr beliebt.

Kronenverlängerung neu gedacht:

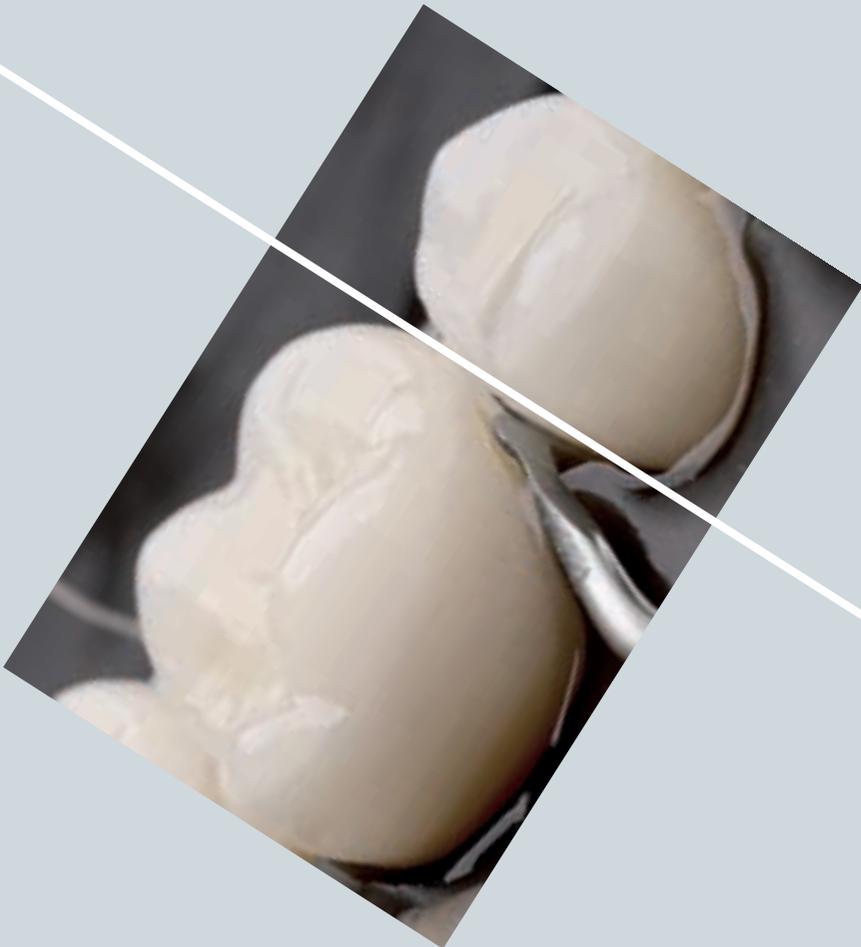
der sanfte Weg zum schönen Lächeln. Die Wiederherstellung der biologischen Breite als Vorbereitung einer Kronenstumpfpräparation oder die Korrektur eines unregelmäßigen Arkadenverlaufs sind die Indikationen für eine chirurgische Kronenverlängerung.

Das System Schall bietet mit den Instrumenten SFS 120-122 einen sanften, minimalinvasiven Ansatz. Sie ermöglichen eine Wiederherstellung der biologischen Breite ohne Lappenbildung. Das Resultat: eine weniger traumatische, zeit- und kostensparende Behandlung.



Schallvielfalt, die begeistert. Davon sind wir überzeugt. Aus diesem Grund erhalten Sie bei Komat ein umfangreiches Schallsortiment, bestehend aus: 4 Prophylaxe- und 6 Parospitzen, 21 Instrumenten für die konservierende Zahnheilkunde, 13 prothetischen, 13 endodontologischen und 14 chirurgischen Schallspitzen.

Noch ein Tipp für alle, die bei der Arbeit keine Zeit verlieren möchten: Einen Großteil unserer Schallinstrumente erhalten Sie auch für den praktischen Quick-Anschluss.





Neues aus der Atraumafabrik.

DIE PAROSTARS 2017.

Wenn es einen Oscar in der Kategorie „Beste Parodontalbehandlung“ gäbe, wären sie unsere klaren Favoriten: SF10 und SF11 von Komet. Diese beiden Instrumente präsentieren sich als echte Shootingstars. Sie revolutionieren mit ihrer überzeugenden Performance die maschinelle Parodontalbehandlung. Denn sie erlauben mit ihrer minimalinvasiven Arbeitsweise eine Wurzelglättung und eine anschließende Furkationsbehandlung ohne Bildung eines parodontalen Lappens. Innerhalb einer geschlossenen Behandlung können die Instrumente federleicht eingesetzt werden. Diese geschlossene Arbeitsweise schafft Zeit, traumatisiert das Weichgewebe nicht und führt somit zu einer deutlich schnelleren Wundheilung.



Machen die geschlossene Paro-Behandlung federleicht.
Die Komet Parostars.

Die SF11: Evolution in der Furkationsbehandlung.

Die Komet Ideenwerkstatt ist für ihre verzahnten Instrumente weltweit bekannt. Für Prof. Dr. Günay, Entwickler und führender Parodontologe der Medizinischen Hochschule Hannover, ergaben sich durch die Synergie von verzahnten Instrumenten und Schalltechnologie völlig neue Erkenntnisse: „Die Idee für das Instrument kam aus der Notwendigkeit heraus, dass der erschwerte Zugang und die bizarren Strukturen im Furkationsbereich der mehrwurzeligen Zähne bei der Behandlung der Furkationsparodontitis große Schwierigkeiten macht. Eine adäquate Furkationsreinigung ohne Substanzabtrag ist aufgrund dieser Strukturen mit den bestehenden diamantierten Reinigungsinstrumenten nicht möglich. Deshalb wurde mit der SF11 ein verzahntes Schallinstrument entwickelt, mit dem die Reinigung des Zahnwurzelbereichs (Furkation) auch in den schwer zugänglichen und bizarren Arealen leicht, effektiv und atraumatisch durchführbar ist.“ Die Anwendungsmöglichkeiten der SF11 sind dabei vielfältig. Beispielsweise in der Prävention, der Therapie und Erhaltungstherapie (Nachsorge-Phase), der Furkationsparodontitis sowie bei der Reinigung und Bearbeitung der Wurzeloberfläche (besonders Furchen) und in der marginalen Parodontitistherapie.



**Prof. Dr.
Hüsamettin Günay**
Medizinische Hochschule
Hannover

Außen sicher, innen scharf: mit der SF10.

Die Besucher des Komet Standes auf der IDS 2015 waren einer Meinung: „Warum gab es nicht schon eher ein solches Instrument?“ Die Schallspitze besticht durch ihre kompakte und elegante Form und lässt sich in Zahnfleischtaschen sicher und problemlos führen. Das Arbeiten mit der SF10 gestaltet sich als deutlich sicherer und weniger atraumatisch als bei herkömmlichen Handinstrumenten. Form und Anstellwinkel ermöglichen ein bequemes Einführen in jeden Arbeitsbereich.

Begeistertes Feedback gibt es auch von Dr. Engels (Dorsten, Mitglied DG Paro) „Trotz des Angebots zur Nutzung einer professionellen Zahnreinigung leisten vor allem ältere Menschen oder Angstpatienten keine

ordentliche Zahnhygiene. Mittlerweile ist dies der Großteil unseres Patientenlientels. Die Innenkante der SF10L/R erlaubt ein effektives Entfernen selbst harter Beläge, während die abgerundete Spitze des Arbeitsteils das Verletzungsrisiko vermindert und nebenbei noch ungefährlich aussieht. Ich gehe mit der SF10L/R mehr als 3 Sekunden pulsierend vor. Mit etwas Geduld können sich selbst hartnäckige Konkremete lösen, in komplexen Fällen ganze Blöcke. Ohne dass die Wurzeloberfläche überhaupt berührt wurde! Sie gibt das sichere Gefühl, an der richtigen Struktur minimalinvasiv zu arbeiten.“

Mit der neuen SF10T sind aufgrund ihrer grazilen Form selbst tiefe, enge Taschen problemlos erreichbar. Durch das beidseitig abtragende innere Arbeitsteil der Spitze werden perfekte, glatte Oberflächen erzielt.

Vier Fakten über Parodontitis



Wir kennen uns von der Uni.

KIM IST AN DER UNI. ABER SIE STUDIERT NICHT. SIE IST KOMET-ANSPRECHPARTNERIN FÜR ALLE ZAHNIS. MELF IST EINER VON IHNEN.

Kim: Jetzt kennen wir uns schon eine Weile. Kannst du dich noch erinnern, was hast du von mir als Studentenbetreuung erwartet, als wir uns das erste Mal sahen?

Melf: Liebe Kim, da kann ich direkt sagen: vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit. Anfangs hatte ich tatsächlich kein Bild davon, wie die Zusammenarbeit ablaufen würde. Ich erhoffte mir vor allem Einblicke in die neuesten technischen Entwicklungen, die es am Markt gibt.

Kim: Würdest du sagen, dass es für dich und eure Uni ein Vorteil ist, dass Komet die Stelle einer Studentenbetreuung geschaffen hat?

Melf: Ja, definitiv. Die Studentenbetreuung schafft eine gute Möglichkeit, mit den Herstellern schon früh in Kontakt zu treten. Vor allem durch die persönliche und lockere Art entsteht nicht das Gefühl, mit einem „Verkäufer“ zu sprechen, sondern mit jemandem, der sich wirklich für unsere aktuelle und zukünftige Entwicklung interessiert.

Kim: Das höre ich gern. Was schätzt du besonders? Gibt es einen Service, den du besonders wichtig findest?

Melf: Die von euch angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten außerhalb des universitären Rahmens sind richtig gut.

Kim: Ich frage immer mal wieder, ob ihr Wünsche oder Anregungen habt, die ich für Studenten und Fachschaften mitnehmen kann. Hast du Tipps für mich, die ich für euch an eurer Uni, aber vielleicht auch allgemein für Studenten umsetzen kann?

Melf: Da ich mit der Betreuung von euch sehr zufrieden bin und bisher nichts Vergleichbares erleben durfte, habe ich aktuell keine Verbesserungen.

Kim: Wir bieten den Zahnärzten einen Vor-Ort-Service. Es geht nicht nur um den Verkauf, sondern auch um die persönliche

Beratung und das gute Gefühl, das wir dem Arzt vermitteln wollen. Komet ist ein Familienunternehmen mit dem Standort Lemgo in Ostwestfalen. Dahinter steckt eine Philosophie, die wir alle gemeinsam leben, im Werk und auch draußen in den Praxen, Laboren und Universitäten.

Ist dir der Service, der hinter einem Produkt steht, wichtig? Vor allem, wenn es um sensible Produkte wie Dental Instrumente geht? Und würdest du Komet weiterempfehlen und nach deinem Studium unsere Produkte und unseren Service weiternutzen wollen?

Melf: Damit ich mich gerade am Anfang zu 100% auf meine Patienten und die damit verbundenen Aufgaben konzentrieren kann, ist es mir wichtig, einen Partner neben mir zu wissen. Einer, der mir den Rücken freihält und stets zu all meinen Fragen eine Antwort und für all meine Belange einen Rat hat. In diesem Sinne freue ich mich schon jetzt auf die weitere Zusammenarbeit mit Komet!



Reine Wahrheiten.

Die reine Wahrheit ist, dass die professionelle Aufbereitung der Instrumente zu den elementaren Pflichten des Praxisalltages gehört. Wahr ist aber leider auch, dass es ein paar klassische Fehler gibt,



die immer wieder dabei auftauchen. Hier sind ein paar Hacks, damit die Aufbereitung immer richtig sauber und unproblematisch abläuft.

Trockenheit macht hart.

Die Instrumente sind nach der Thermodesinfektion schwarz angefärbt oder zeigen Konkrementrückstände? Rotierende Instrumente, vor allem diamantierte Bohrer, haben unregelmäßige Oberflächen. Darum sollte man sie nach der Behandlung nie über einen längeren Zeitraum trocken lagern, sonst setzen sich Proteinrückstände fest, die schwer zu lösen sind. Dagegen hilft sofortige Feuchtlagerung in einem geeigneten Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Proteinrückstände werden so direkt gelöst. Und: die Kontaminationskette wird unterbrochen, das bietet optimalen Schutz für das Praxispersonal.

Innenreinigung? Unbedingt.

Innengekühlte Instrumente, vor allem Schallspitzen, brauchen eine besondere Reinigung. Sonst können sich im Kühlkanal bei der maschinellen Reinigung Rückstände bilden. Und die verändern den Sprühstrahl oder ermöglichen den Austritt unappetitlicher Spülflüssigkeit. Darum gibt es Komet Spüladapter. Sie werden einfach auf die Injektorschiene des Reinigungs- und Desinfektionsgerätes geschraubt und ermöglichen es, das Innenleben des Instruments effektiv zu reinigen. Mit diesem validierten Aufbereitungsverfahren stehen Sie immer auf der sauberen Seite.



Alkohol und Polierer? Na, prost.

Ihre Polierer sind nach der Aufbereitung aufgequollen und haben weniger Festigkeit? Es löst sich sogar Poliermaterial vom Schaft? Das kann am Alkohol liegen. Im Desinfektionsmittel. Alkohole lösen die Bindungen der Polierer und verursachen Verschleißerscheinungen. Um Katerstimmung zu vermeiden, sollten Sie zukünftig ein abgestimmtes, alkoholfreies und mildalkalisches Reinigungsmittel nehmen, zum Beispiel DC1 von Komet. Die materialverträgliche Zusammensetzung ermöglicht sogar ein längeres Einlegen des Polierers.

Sauber durchdacht. Damit Sie in puncto Aufbereitung immer bestens informiert sind, haben wir einige Infomaterialien für Sie. Vom Aufbereitungsposter bis zur Broschüre. Fragen Sie Ihren Komet-Fachberater.

Ist Ihre Praxis alt genug?



Regina Regensburger

Dentalhygienikerin, Prophylaxe-Referentin.

Seit einigen Jahren gewinnt die zahnmedizinische Prophylaxe bei älteren Patienten in der Zahnarztpraxis immer mehr an Bedeutung. Das ist aber für viele der sogenannten Senioren noch nicht selbstverständlich, aber die meisten sind dafür sehr aufgeschlossen. Man muss sie nur darauf ansprechen und es ihnen schmackhaft machen. Ganz einfach, indem wir die Wichtigkeit der Prophylaxe darstellen, die die Zähne möglichst lange gesund erhält. Ziele in der Alterszahnheilkunde sollten sein: Vermeidung von Karies und Wurzelhalskaries, lange Funktionsdauer von Restaurationen und Aufschub parodontaler Probleme.

Viele ältere Patienten entscheiden sich heute für einen festsitzenden Zahnersatz oder

Implantate. Daher wird neben den zahnärztlichen Versorgungungen wie prothetischen Restaurationen und konservierenden Behandlungen auch die Prophylaxe ein immer wichtigerer Bestandteil. Dies stellt für das zahnärztliche Team eine besondere Herausforderung dar. Wir müssen uns auf ein verzögertes Lernverhalten und eingeschränkte Umsetzung des Patienten einstellen. Des Weiteren müssen Defizite in der häuslichen Mundhygiene ausgeglichen, Patienten zur Mitarbeit motiviert und evtl. Pflegepersonal instruiert werden. Die Recallintervalle sollten dabei jeweils unter Berücksichtigung

der aktuellen Anamnese erfolgen. Ergänzend zur professionellen Betreuung sollten individuell abgestimmte Mundhygieneartikel mit den entsprechenden Inhaltsstoffen für den einzelnen Patienten empfohlen werden. Nur wenn das Zusammenspiel zwischen der Prophylaxe und der häuslichen Mitarbeit gewährleistet ist, können wir das erreichen, was sich alle Patienten wünschen: ihre eigenen Zähne bis ins hohe Alter zu erhalten.

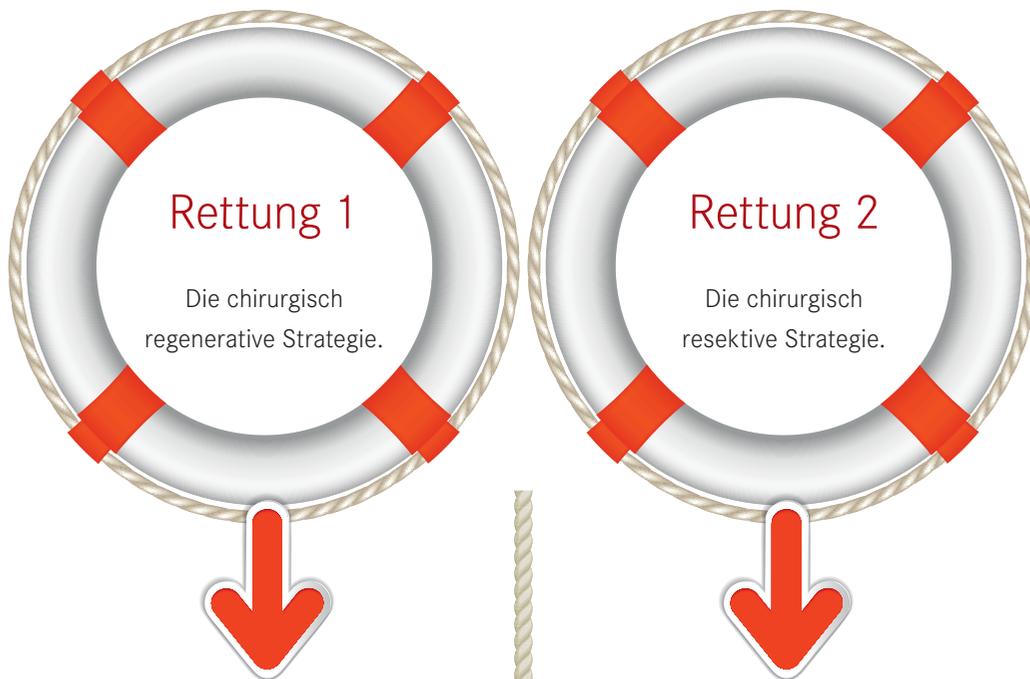


Die Prophylaxe: ein wichtiges Thema auch für die älteren Patienten.

Implantat in Not.

Leider sind auch Implantate nicht vor gefährlichen Belägen geschützt. Sobald sie diagnostiziert sind, sollten sie entfernt werden. Und je früher, desto besser ist die Prognose zur Rettung des Implantats. Das Gebiet der Periimplantitis ist noch jung, entsprechend über-

schaubar ist die Studienlage. Darum helfen Expertenleitlinien der implantologischen Verbände bei der Wahl der richtigen Maßnahme zur Implantat-Rettung. Hier gibt es im Prinzip zwei Richtungen. Die richtigen Instrumente finden Sie in beiden Fällen bei Komet.



Das Reinigen der Gewindeareale. Bei der Reinigung der feinen Flanken und Gewindegänge braucht man möglichst viele Borsten. Die Nickeltitan-Brush-Instrumente in Form von Pinsel und Bürste verfügen über 40 feinste Drähte aus Nickeltitan. Sie schmiegen sich an die Implantatoberfläche und entfernen hochwirksam das Debridement. Gereinigt wird rotierend mit einem Winkelstück. Der Borstenwerkstoff NiTi passt sich dabei optimal der Implantatoberfläche an. Geeignet für Implantate aus Reintitan.



Set 4656

Die Behandlung mittels Implantoplastik. Die Implantatoberfläche wird durch Abtrag des Gewindes geglättet. Dafür steht das Set 4656 mit extra fein verzahnten und extra langen Hartmetallinstrumenten als Ei und Flamme bereit. Alle Instrumente sind im sterilisierbaren, gekennzeichneten Edelstahlständer aufgesteckt. Die Instrumente mit 30 mm Gesamtlänge erreichen mühelos auch tiefe Areale. Geeignet für Implantate aus Reintitan.

Die Instrumente mit 30 mm Gesamtlänge erreichen mühelos auch tiefe Areale. Geeignet für Implantate aus Reintitan.



Neue Generation, neuer Schnitt.

Komet setzt mit seiner neuen Generation von Knochenfräsern wieder Standards. Mit dem grazilen, konischen H254E und dem zylindrischen H255E. Ebenso wegweisend ist der H162ST, der mit extremer Schnitffreudigkeit seiner Zeit fast schon voraus ist: dank innovativer ST-Verzahnung arbeitet er, verglichen mit her-

kömmlichen Instrumenten, bis zu 30% schneller. Die neuen Knochenfräser von Komet zeigen, wie sich höchste Effektivität mit substanzschonender Präzision kombinieren lässt.



H254E

H162ST

H255E

**Bestellung bei Komet:
so, so oder so.**



Persönlich:
Ihr Komet Partner
im Außendienst.



Online:
Willkommen im
Komet Store.



Telefonisch:
Die Komet
Verkaufs-Hotline.

Ein Unternehmen wie Komet kennt keine Sendepause. Damit Sie Ihre Ware innerhalb von 24 Stunden erhalten. Schließlich vertreiben wir unsere Produkte in einigen Ländern, unter anderem in Deutschland, direkt. Komet Qualität gibt es nur bei Komet. Mit dem für uns bekannten und typischen Service. Und kaum eine andere Marke ist so nah dran am Kunden.

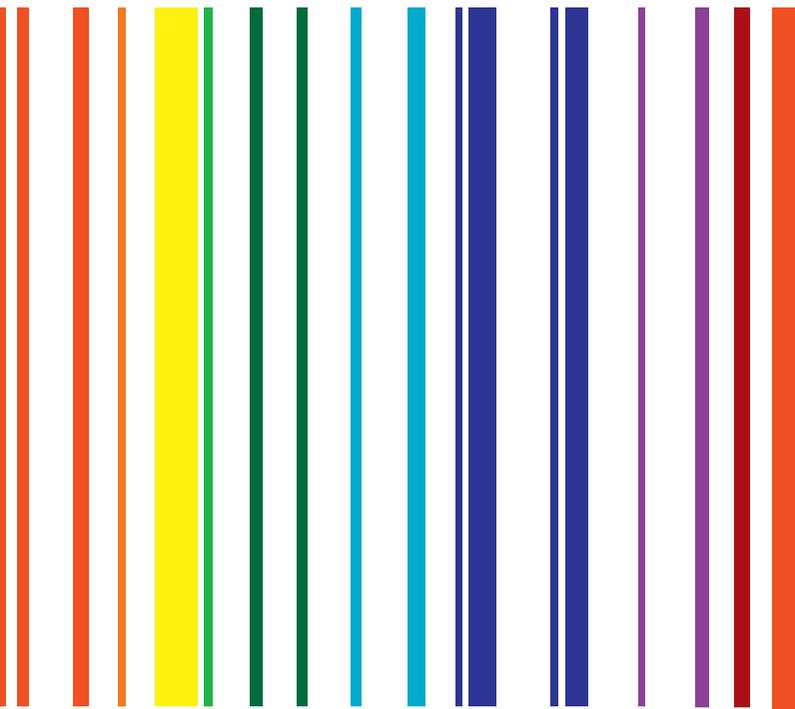
Dafür sorgen weltweit rund 200 geschulte Mitarbeiter im Außen-



Immer auf

dienst. Jeder von ihnen kennt seine Kunden und deren Bedürfnisse ganz genau. Und meistens weiß er auch schon, was sein Kunde braucht und was er bestellen möchte. Das macht das Einkaufen bei

Komet angenehm, einfach und schnell. Und wenn es ganz besonders spontan gehen soll, dann greift ein Kometkunde zum Telefon. Bei der Verkaufs-Hotline kennt man Sie und Ihre favorisierten Produkte ebenso gut wie Sie es bei Ihrem Außendienstpartner gewohnt sind. Ohne Verabredung und unabhängig von irgendwelchen Geschäftszeiten geht es natürlich auch. Im Komet Store. Auch der weiß ganz genau, was Sie brauchen und was nicht. Geben Sie Ihre Kundennummer

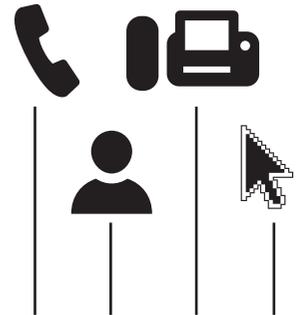


Sendung

ein und sofort sagt Ihnen Ihr Computer, was Sie in der Vergangenheit bei uns gekauft haben. Egal ob Sie das am Telefon, beim AD oder online gemacht haben. Klick, klick, klick und die Bestellung ist erledigt.

**Ihre Einkäufe bei Komet:
Jetzt alles auf einen Klick.**

**All Ihre Einkäufe:
egal ob Sie online, beim
Außendienst, telefonisch
oder per Fax bestellt haben.**



**Hier sehen Sie alles auf
einen Klick. Sie müssen
sich nur mit Ihrer Kunden-
nummer anmelden.**



**Sofort wird das Einkaufen
bei Komet so bequem und
schnell wie nie zuvor.**



Endo auf den Punkt gebracht.



Die Anzahl und der Stellenwert endodontischer Behandlungen wachsen enorm, bereits seit Jahren. Grund dafür ist der starke Trend, die natürliche Zahnschubstanz so lange wie möglich zu erhalten. Gleichzeitig sind auch die Erfolgsprognosen endodontischer Behandlungen aufgrund neuer Therapieformen gestiegen.

So ist die Endodontie für immer mehr Zahnärzte ein wichtiger Bestandteil ihres Alltags geworden. Vor diesem Hintergrund sind die EndoFIT Kurse von Komet entstanden. Diese schon nach kurzer Zeit sehr erfolgreiche Weiterbildungsreihe sorgt dafür, dass Zahnärzte bei der modernen Endo die Big Points machen. Zum einen mit Fortbildungspunkten. Aber vor allem mit Wissen, das sie in ihrem Endo-Alltag stärker macht.

Allein schon das Angebot von Produkten am Markt ist so groß, dass es oft schwerfällt, sich zu orientieren. Bereits hier setzt



Unter dem Dach von EndoFIT finden sich einzelne Schwerpunkte, die jeweils einen eigenen Kurs darstellen. Zum Beispiel: Endo Kompakt.

Hier liegt der Fokus auf dem gesamten endodontischen Behandlungsablauf. Von der korrekten Präparation der endodontischen Zugangskavität über die maschinelle Aufbereitung und chemische Reinigung bis hin zur Obturation des Wurzelkanalsystems.

Neu gestartet in 2017 ist der Kurs Endo+Post. Das ist eine Kombination aus dem Endo Kompakt Kurs und dem Thema der postendodontischen Versorgung.

Dieses Ganztages-Seminar behandelt zusätzlich die Fragestellung, wann und vor allem welche Stifte in der heutigen Zeit im Sinne einer minimalinvasiven Versorgung zu empfehlen sind.

Wie man hier auf den Bildern eines EndoFIT Kurses in Trier sieht, wird das Thema Endo



„Ich bin überzeugt, dass zukünftige Endos für meine Patienten angenehmer sind.“

Marion Melchert



„Der Opener ist die Innovation! Hervorragendes Instrument!“

Dr. Jens Miethlau



EndoFIT an und zeigt Schritt für Schritt, mit welchen Instrumenten aus dem Komet Sortiment die einzelnen Schritte der Wurzelkanalbehandlung schnell, effizient und sicher durchgeführt werden können.

natürlich nicht nur theoretisch behandelt, sondern ganz konkret. In jedem Kurs stellt das praktische Arbeiten mit den Instrumenten einen wichtigen Schwerpunkt dar.

„Der Kurs ist sehr praxisbezogen und mein Wissen wurde richtig aufgefrischt! F360 ist top!“

Annette Unbehend

Endo-Fachberatung, bitte!

„Ich unterstütze Endo-Einsteiger, -Fortgeschrittene, -Umsteiger und -Spezialisten in allen Fragen rund um den Wurzelkanal. Die Endowelt von Komet ist ja derart gewachsen – vom Anlegen der Zugangskavität über den Opener, PathGlider, die Feilensysteme F6 SkyTaper, F360 und R6 ReziFlow bis hin zur postendodontischen Versorgung. Endo steht bei Komet für hochwertige Qualität, ein beeindruckendes Sortiment und zuverlässigen Service. Ich komme ins Spiel, sobald es zu tiefer greifenden Fragestellungen in der endodontischen Behandlung kommt. Meine Devise lautet ‚love it or change it!‘ Ich mache häufig die Erfahrung, dass Kunden nach einer umfassenden Beratung und einem Systemwechsel wieder Freude an der Endodontie haben, weil sich Behandlungserfolge einstellen und sich endlich wieder Kosten und Zeit im Rahmen halten. Fordern Sie uns an!“

Die persönlichen Komet-Medizinproduktberater, darunter sieben Endo-Fachberater wie Amir Araee, betreuen bundesweit individuell und umfassend. Bereits Studenten genießen eine eigene Komet-Universitätsbetreuung.

Wer die zeitliche Unabhängigkeit liebt, für den steht der Online-Store rund um die Uhr offen. Aus den 3500 Qualitätsprodukten lässt sich einfach und intuitiv die Wunschbestellung heraussuchen.

Und wer noch eine Frage hat, kann gerne zum Telefon greifen. Unter 05261/701-700 werden Ihre Anliegen – Bestellung, Fragen zu Produkt/System/Webinar oder Kurs – garantiert beantwortet. Egal also, ob persönlich, online oder per Telefon – bei Komet wird immer kompetent beraten!

Visit us on facebook! Hier finden Zahnärzte und Zahntechniker aktuelle Infos zu allem, was sie an der starken Marke Komet interessiert: neueste Produktinformationen, Webinar- und Kurstermine u.v.m. Das verdient ein dickes „like“!

Komet Dental
Gebr. Brasseler GmbH & Co KG
Trophagener Weg 25
32657 Lemgo

Tel.: +49(0)5261/701-700

Fax: +49(0)5261/701-289

E-Mail: info@kometdental.de

Internet: www.kometdental.de

www.ich-bin-endo.de



Amir Araee
Endo-Fachberater



Der Frosch steckt im Detail.

ÜBER DEN UNGELIEBTEN KLASSIKER IM LABOR: DAS FROSCHAUGE. UND WAS DAGEGEN HILFT.

Froschaugen und abgeplatzte Stellen in der Verblendkeramik kommen leider immer wieder vor. Denn hier steckt der Teufel tatsächlich im Detail. Anders gesagt, es sind ein paar Kleinigkeiten, die man immer wieder bei der Arbeit beachten sollte, um sich später nicht ärgern zu müssen.

Die Ursachen liegen oft näher, als man denkt. Wird zum Beispiel eine Krone oder Brücke nach dem Guss mit Keramik verblendet, muss bereits die Metalloberfläche entsprechend vorbereitet werden.

Geschieht das nicht, kann sich der Fehler Teufel bereits an dieser Stelle einschleichen.

Kurz, der Haftverbund zwischen dem Metallgerüst und der Verblendkeramik entscheidet über den späteren Erfolg oder Misserfolg der Arbeit. Und natürlich auch darüber, ob Sie es mit zufriedenen oder unzufriedenen Patienten und Kunden zu tun haben werden.

Eine besonders gut getarnte Fehlerquelle sind poröse Oxidansammlungen. Sie beinhalten große Mengen Luft. Bei den keramischen

Bränden expandiert die Luft und es entstehen die unbeliebten Froschaugen bzw. Blasen in der Verblendkeramik.

Ähnlich gut versteckt sich der vorprogrammierte Ärger bei eingeschlossenen Resten von Einbettmasse. Die Rückstände sind oft kaum mit bloßem Auge zu erkennen. Umso deutlicher nimmt man sie später wahr, denn sie können den gesamten Haftverbund nachhaltig und negativ beeinflussen. Darum ist das Abziehen mit den richtigen Werkzeugen immer enorm wichtig.

Daraus ergibt sich schon die nächste Frage:

Welches der vielen rotierenden Werkzeuge ist das richtige? Auf gar keinen Fall diamantisierte Schleifkörper oder auch die gern verwendeten braun-rosafarbenen Steinchen. Hier können Bindungspartikel herausgerissen und in die Metalloberfläche eingearbeitet werden. Beim nachfolgenden Ofenbrand verbrennen diese und gasen aus. Zum Nachteil der mühsam aufgetragenen Keramik.

Gerüste sollten daher nur mit speziellen Hartmetallfräsern ausgearbeitet werden. Idealerweise immer nur in eine Richtung. Geschieht dies kreuz und quer, können Überlap-

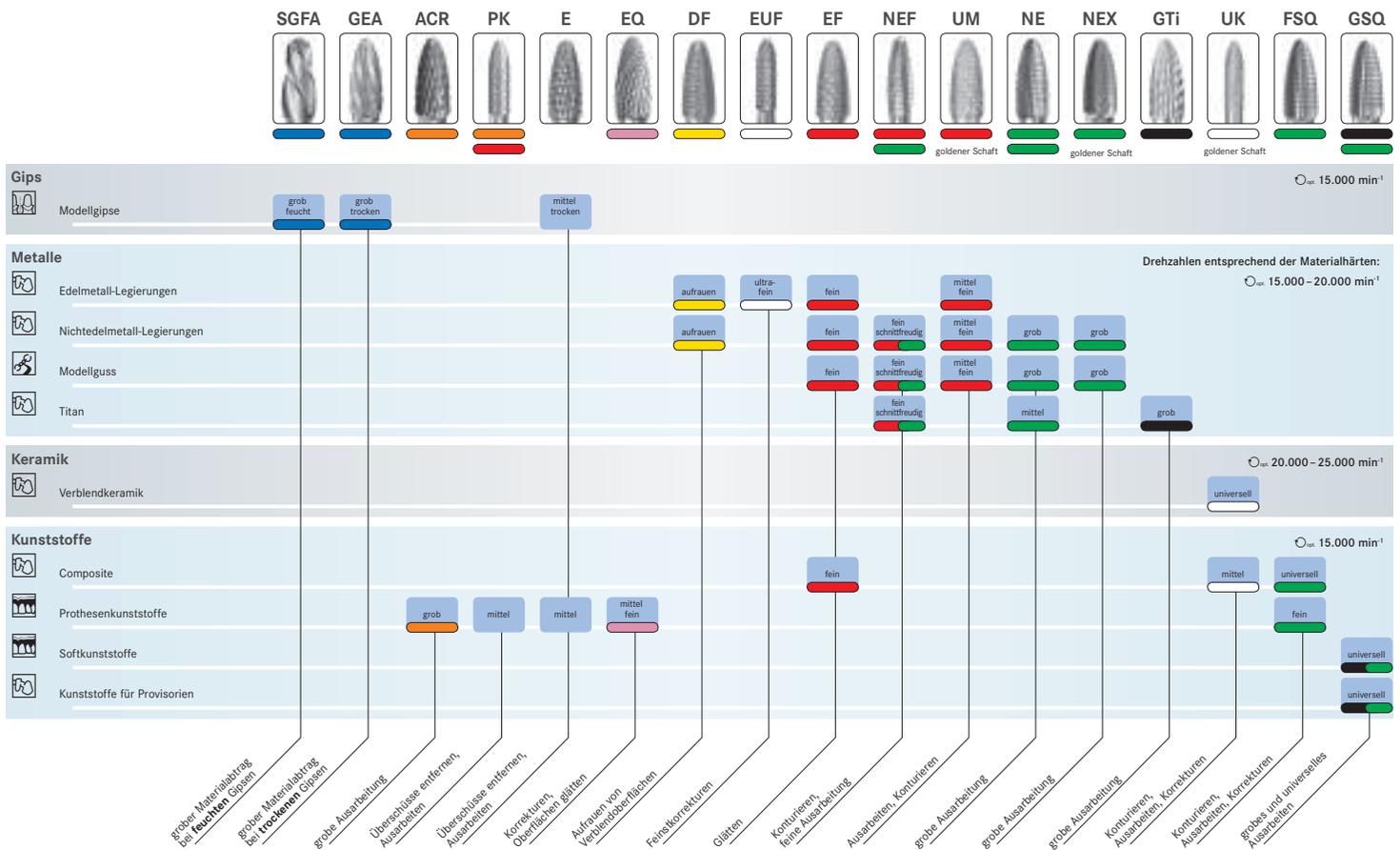
pungen entstehen, die für Lufteinschlüsse sorgen. Speziell für diese Anwendung hat



Komet die DF-Fräser entwickelt. Die feine Diamantverzahnung sorgt für optimale Oberflächenverhältnisse und begünstigt ein kontrolliertes Aufrauen. Ihre pyramidenförmig zulaufenden Schneidspitzen erzeugen zudem eine Flächenvergrößerung auf dem Metall, die wiederum den Haftverbund Metall-Keramik positiv beeinflusst.

Um Querkontaminationen zwischen legierungsfremden Metallen auszuschließen, empfiehlt es sich, eigene Werkzeugsätze anzulegen.

Ratgeber für den Laboralltag: Welcher Fräser für welches Material?



Ein sicherer Weg zum richtigen Stift.

DER STIFTE-KOMPASS VON KOMET.

Welcher Stift passt zu welcher Indikation? Das ist eine der häufigsten Fragen im zahnärztlichen Alltag. Und die beantwortet zuverlässig der Kompass von Komet. Er navigiert Sie ganz unkompliziert durch den Dschungel der postendodontischen Versorgungsmöglichkeiten. Sie schätzen einfach den Zerstörungsgrad des zu behandelnden Zahnes ein, dann zeigt er Ihnen direkt den Wurzelstift, der das Problem perfekt löst.

Zur genauen Einschätzung sind die folgenden Kriterien wichtig: Wie stark ist der Zahn horizontal bzw. vertikal zerstört? Handelt es sich um eine Einzelzahnrestauration, ein Stumpfaufbau-Composite, eine Vollkeramik- bzw. Metallkrone, eine geschlossene Zahnreihe? Oder ist es eine Brücke bei Teilbezahnung, eine teleskopierende Prothese oder ein Modellguss auf Kronen? Was macht man bei Bruxismus?

Um tatsächlich jeder Indikation gerecht zu werden, hat Komet eine komplette Stift-Familie mit jeweils abgestimmten Instrumentarien für die Stiftbettpräparation entwickelt: Das ER System setzt seit 30 Jahren Maßstäbe bei der postendodontischen Versorgung.

Einzelrestauration: der Zerstörungsgrad entscheidet.

Hier bieten sich Stifte aus glasfaserverstärktem Composite wie der vollständig beschichtete ER DentinPost Coated an. Sie eignen sich

vor allem für wenig angegriffene Zahnschubstanz zum direkten Aufbau. Der Werkstoff „glasfaserverstärktes Composite“ vereint ein dentin-ähnliches Elastizitätsmodul mit hoher Festigkeit und Ästhetik. Eine Alternative hierzu ist der DentinPost X Coated, der erste Stift mit einer Schaftlänge von nur 6 mm. Durch seine kurze Verankerungstiefe wird die Wurzel nur minimal geschwächt. X steht hierbei für einen ausgeprägten Retentionskopf, wodurch er sich für teil- und tieferzerstörte Einzelzahnrestorationen eignet.

Stifte aus Reintitan, beispielsweise der neue und dank seiner Beschichtung erste zahnfarbene Titanstift ER TitanPost X Coated, kommen bei tiefer zerstörten Zähnen zum Einsatz. Sie sind besonders belastbar und halten die Restauration stabil, auch wenn nur noch wenig Zahnschubstanz vorhanden ist.

Echtes Kräftenessen: der richtige Stift für Brücken und teleskopierende Prothesen.

Bei dieser Indikation sind ebenfalls Stifte aus Reintitan indiziert. Der bereits erwähnte zahnfarbene TitanPost X Coated verfügt dank vollständiger Silikatisierung, Silanisierung und haftvermittelnder Polymerschicht über eine hervorragende Retention. Wie der DentinPost X Coated hat auch der TitanPost X Coated lediglich eine Schaftlänge

von nur 6 mm und schwächt die Wurzel daher nur minimal.

Um bei sehr hohem Zerstörungsgrad eine hohe Belastbarkeit und Stabilität zu erzielen, kann auch auf unsere CAST-Stifte für den Einstückguss aus dem ER System zurückgegriffen werden.

Was tun bei Bruxismus?

Leiden Patienten unter Bruxismus, wirken große Kräfte auf den Stiftaufbau, deshalb ist auch hier die Verwendung von Titan bzw. anderer Metalle angezeigt, die ausreichend stabil sind. Stifte aus glasfaserverstärktem Composite sind weniger geeignet.

ER Caststift

- unser Spezialist für den Einstückguss
- ausbrennbarer Kunststoff, PMMA

DentinPost Coated

- der Klassiker aus glasfaserverstärktem Composite
- vollständig beschichtet und mit haftvermittelnder Polymerschicht versehen
- ideal für wenig angegriffene Zähne zum direkten Aufbau

ER Titanstift

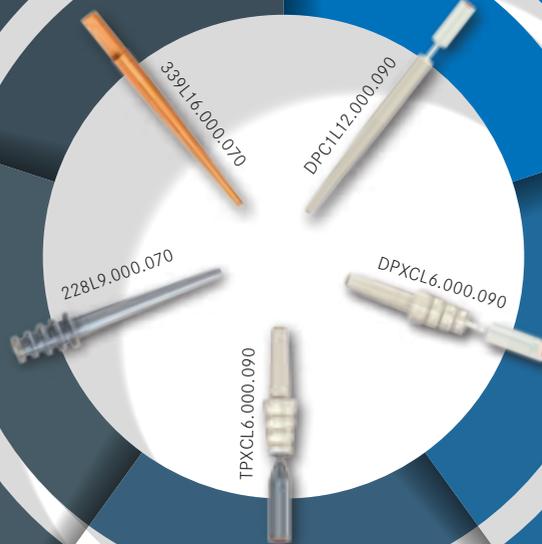
- ER-Stifte aus Reintitan mit ausgeprägtem Retentionskopf
- indiziert bei tiefer zerstörten Zähnen und komplexen Restaurationen, z. B. teleskopierenden Prothesen

DentinPost X Coated

- minimalinvasiv, maximal ästhetisch
- kurze Verankerungstiefe von 6 mm für minimale Schwächung der Wurzel
- ideal für Einzelzahnversorgung

TitanPost X Coated

- das Pendant zum DentinPost X Coated aus Reintitan
- vereint Stabilität und Ästhetik dank zahnfarbener Beschichtung
- ideal für komplexe Situationen, wie z. B. Brückenpfeiler





| 
Endo

Ich bin Endo. Ich bin Einfachheit, Sicherheit und Qualität.
Ich bin ein komplettes Sortiment. Ich bin persönlicher Service.
Ich bin Komet. www.ich-bin-endo.de

Im Gespräch mit Marcus Haynert, Leiter des Produktmanagements Endodontie bei Komet.

Herr Haynert, der Bereich Endo bekommt bei Komet ein eigenes Gesicht.

Marcus Haynert: Komet stellt seit vielen Jahren Endo-Produkte her, die state-of-the-art sind. Doch viele Zahnärzte wissen das gar nicht. Komet ist für sie der „Bohrer-Hersteller“. Was Komet abseits der rotierenden Instrumente kann, wird von einem großen Teil der Kunden nicht wahrgenommen. Hier setzen Marketing und Markenkommunikation an. Mit unserer Kampagne „Ich bin Endo“ machen wir unsere Zielgruppe darauf aufmerksam, dass unser Endodontie-Portfolio in den letzten Jahren so konsequent ausge-

Das zentrale Element der Kampagne ist die Wort-/Bildmarke „I Komet Endo“. Wir verbinden hier unser bekanntes Komet Logo mit dem Begriff Endo so eng wie möglich, um der Zielgruppe zu zeigen: Komet ist Endo. Ein weiteres zentrales Element ist unsere Microsite: www.ich-bin-endo.de. Hier erfährt der Zahnarzt detailliert, was er von uns erwarten kann.

Die markttypische Komet-Qualität, die Zuverlässigkeit und der Service aus dem Standardsortiment rotierender Instrumente: Findet man diese Werte auch bei Endo?

Marcus Haynert: Gerade in der Endodontie herrscht ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen Zahnarzt und Industriepartner.

gramm EndoFIT, wo sich die Zahnärzte von ausgewiesenen Endo-Spezialisten fit für den endodontischen Alltag in der Praxis machen können. Kurz, wir überzeugen den Kunden mit Präzision, Einfachheit und Qualität. Egal für welche Anwendung, egal ob spezialisierter Endodontologe oder Allgemeinzahnarzt. Alles was der Kunde an Komet schätzt, bieten wir ihm für die Endo. Wir nennen es „Endoneering“.

Endoneering? Würden Sie diesen Begriff bitte nochmal etwas genauer erklären?

Marcus Haynert: Der Begriff steht für den Anspruch, alles zu bieten, was dem Zahnarzt einen sicheren, effizienten und unkomplizierten Endo-Alltag auf höchstem Niveau ermöglicht. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir vor einigen Jahren eine separate Endo-Gruppe geschaffen. In dieser Gruppe arbeitet die strategische Forschung und eine spezialisierte Produktentwicklung, die auf einen eigens für die Endodontie ausgerichteten Maschinenpark zurückgreifen kann, um so auch zukünftig Produktverbesserungen zu schaffen. Eine eigene Fertigungs- und Qualitätskontrolle sorgt für eine gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte. Ebenso gibt es ein eigenes Produktmanagement, welches das Ohr nah am Markt und am Kunden hat, um die künftigen Trends zu erkennen.

Wie würden Sie den Komet Endo Zahnarzt definieren?

Marcus Haynert: Ich glaube nicht, dass es den typischen Komet Endo Zahnarzt gibt. Aufgrund des umfangreichen Produktsortiments bieten wir sowohl Lösungen für den Allgemeinzahnarzt als auch für den spezialisierten Endodontologen. Und dass wir überzeugende Produkte haben, zeigt sich auch daran, dass die endodontische Ausbildung an den Universitäten immer häufiger mit Komet-Instrumenten stattfindet. Für uns eine schöne Bestätigung dessen, was wir schon immer vermutet haben: Qualitätsbewusstsein beginnt schon im ersten Semester.



„WIR NENNEN ES
ENDONEERING.“

Marcus Haynert,
Leiter Produktmanagement Endodontie

baut wurde. Und wir heute allen Zahnärzten für nahezu jede klinische Situation eine Lösung bieten.

Wer hatte die Idee zur Endo-Kampagne und welche Aspekte waren Ihnen besonders wichtig?

Marcus Haynert: Die Kampagne stammt von unserer Agentur aus Köln, Bruchmann, Schneider. Für uns war es wichtig, dass die Kampagne schnell und klar arbeitet. Sie soll auf die generellen Markenwerte von Komet einzahlen. Zudem muss sie sich auf alle Kommunikationsmittel übertragen lassen, um die Wiedererkennbarkeit beim Zahnarzt zu sichern. Komet ist ein international ausgerichtetes Unternehmen, darum muss die Kampagne auch in anderen Ländern und verschiedenen Sprachen arbeiten.

Dieses Vertrauen können wir nur rechtfertigen, wenn wir dem Zahnarzt Produkte bieten, auf die er sich zu 100% verlassen kann. Qualität ist die selbstverständliche Grundvoraussetzung. Darüber hinaus ist es wichtig, dass wir uns als Partner auf den Zahnarzt einstellen und ihn da abholen, wo er steht. Nicht jeder Zahnarzt macht die Endo gerne oder fühlt sich 100% sicher bei der Anwendung der Instrumente. Daher ist uns der Service rund um das Produkt ebenso wichtig. Im Mittelpunkt steht unser Außendienst, der in Zusammenarbeit mit unseren Endo-Fachberatern eine kompetente Beratung und umfassende Einweisung in unsere Produkte sicherstellt. Darüber hinaus bieten wir ein umfangreiches Endodontie-Kurspro-

Neil Armstrong



Alexander von Humboldt



Christopher Columbus

Der Explorer unter den Entdeckern.



James Cook

Die großen Entdeckungen unserer Zeit finden oft im Kleinen statt. Und es ist erst ein paar Jahre her, da war auch die Entdeckung der minimalinvasiven Behandlung noch Neuland in der Zahnmedizin. Und ganz besonders auf dem Terrain der Endodontie.

Ein möglichst schonender Zugang und eine zierliche Gestaltung der Trepanationsöffnung bewahren hier ein Höchstmaß an Zahnschubstanz. Das erhöht die Chance auf einen langfristigen Behandlungserfolg durch Minimierung des Risikos von Zahn- und Wurzelfrakturen.

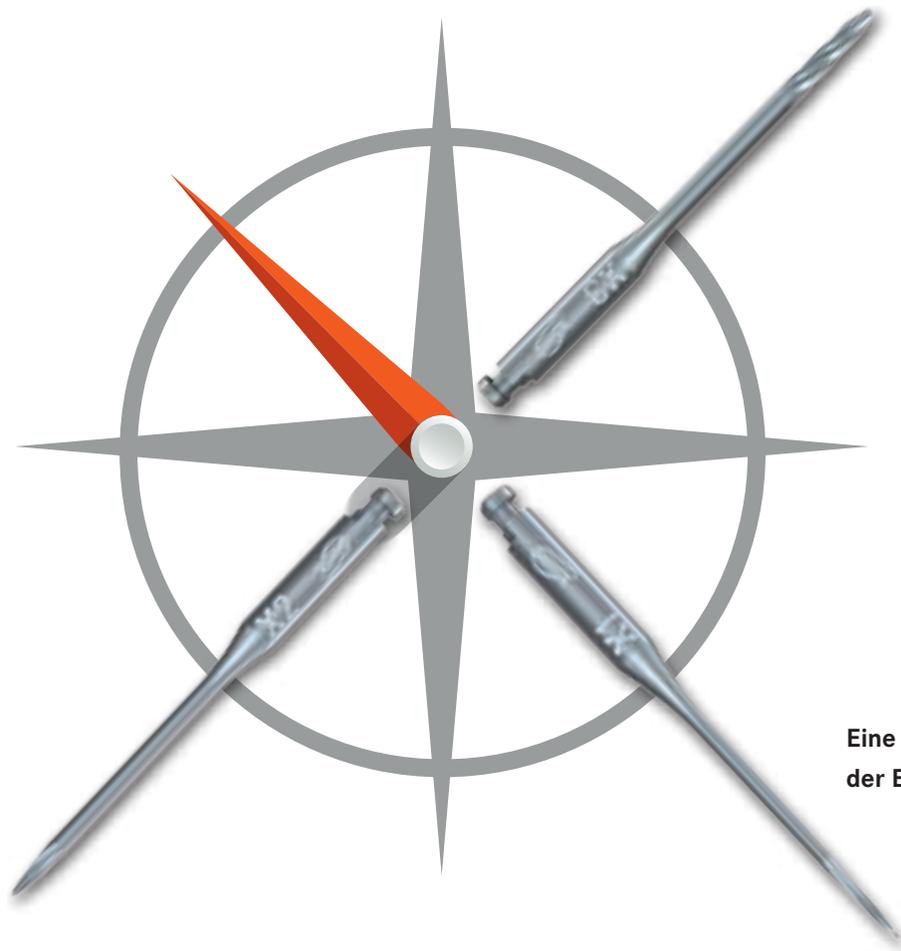
Die EndoExplorer sind hier eine echte Entdeckung, die neue Maßstäbe setzt. Das Instrumentendesign der EndoExplorer ist optimal für Zahnärzte, die mit Mikroskop oder anderen optischen Vergrößerungshilfen arbeiten. Die zierliche Ausgestaltung der Instrumenten-

köpfe und der lange, schmale Instrumentenhals erlauben jederzeit eine vollständige visuelle Kontrolle des Arbeitsbereichs unter Mikroskopsicht bei bis zu 20-facher Vergrößerung.

Die konische Gestaltung der Instrumentenköpfe unterstützt den Zahnarzt dabei, die Instrumente äußerst kontrolliert zu führen und gezielt Zahnhartsubstanz abzutragen. So wird wertvolles zervikales Dentin geschützt und die Langzeitprognose endodontisch behandelter Zähne verbessert. Ein weiterer Vorteil: Die EndoExplorer sind bis zum Schaft aus Hartmetall gefertigt. Das garantiert eine maximale Rundlaufgenauigkeit auch nach mehrmaligem Einsatz und damit ein äußerst kontrolliertes und präzises Arbeiten.



Mehr zum Thema?
Hier geht's zum Blog
Wurzelspitze.



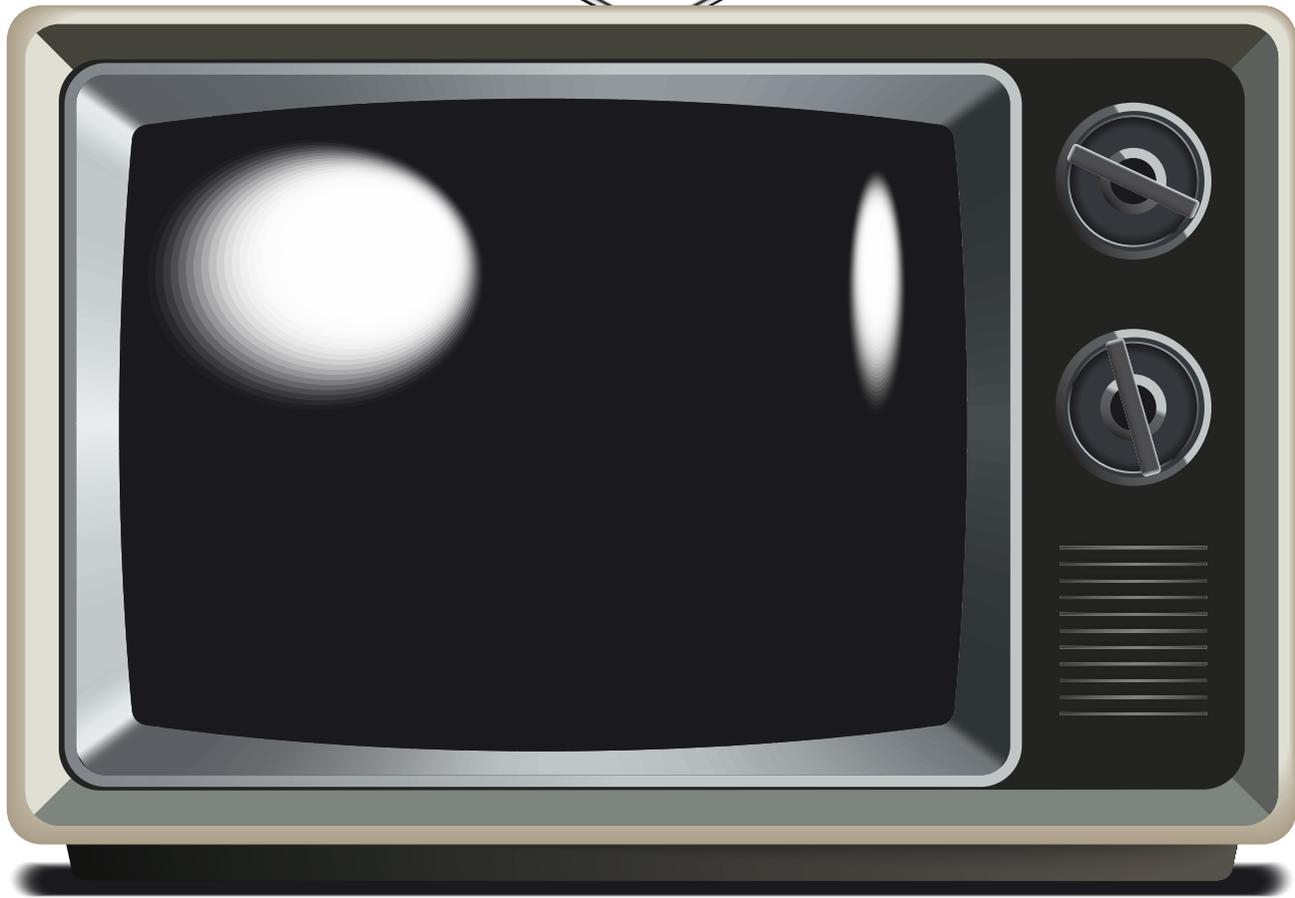
**Eine echte Entdeckung:
der EndoExplorer.**

Dr. Hans-Willi Herrmann ist Spezialist für Endodontie mit Praxis in Bad Kreuznach. Er war maßgeblich an der Entwicklung des Explorers in Zusammenarbeit mit Komet beteiligt.

„Minimalinvasive Endodontie ist das Schlagwort der Stunde. Häufig wird allerdings übersehen, dass es sich dabei nicht um eine revolutionär neue Forderung handelt, vielmehr der Wunsch nach maximalem Zahnschubstanz-

erhalt seit jeher schon dem Grundkanon engagierter Zahnmedizin zuzuordnen war. Es fehlten bislang nur die Möglichkeiten, dieses Ziel in der Praxis konsequent umzusetzen. In der Kombination von EndoTracer- und EndoExplorer-Instrumenten unter Verwendung adäquater optischer Vergrößerungshilfen findet der Praktiker nun die Voraussetzungen, den benötigten endodontischen Zugang im Sinne von ‚so klein wie möglich, so groß wie

nötig‘ substanzschonend zu gestalten. Und zwar ohne damit den Einsatz nachfolgend notwendiger Wurzelkanalinstrumente zu limitieren oder gar zu kompromittieren. Beide Instrumentenformen haben sich einen obligaten Stammplatz in unserem ‚Endo-Workflow‘ gesichert und sind aus unserem täglichen Arbeiten nicht mehr wegzudenken.“



So findet man mit Sicherheit alle Kanäle.

DIE SUCHE HAT EIN ENDE: MIT DEM ENDOTRACER.

Wer sucht, der findet. In der Regel ist es bei mehrwurzigen Zähnen nicht so, dass alle Wurzelkanäle eines endodontisch zu behandelnden Zahnes sofort auffindbar und penetrierbar sind. In vielen Fällen muss erst ein Isthmus über einen Teil oder die gesamte Länge dargestellt werden, damit ein verborgener Kanal gefunden wird. Und genau hier kommt der Endo-

EndoTracer

Tracer ins Spiel. Mit ihm steht Ihnen ein Endo-Spezialist für die Isthmus-Präparation zur Verfügung. Dank einer konstruktiven Anpassung besitzt der EndoTracer in der Länge 34 nun einen noch längeren Hals für eine gute Sicht am Instrument vorbei in die Zugangskavität und ist somit ideal für Arbeiten unter dem Mikroskop geeignet. Dadurch sind tiefere Kavitä-

tenbereiche optimal einsehbar. Das erleichtert die Darstellung der Pulpakammerbodenanatomie, die substanzschonende Eröffnung der Wurzelkanaleingänge und die Freilegung von obliterierten Kanälen.

Den EndoTracer gibt es in 2 Längen – 31 mm und 34 mm – und jeweils in 6 Größen – 004, 006, 008, 010, 012, 014 –, womit für jede klinische Situation das passende Instrument zur Verfügung steht.



YES, WE'RE OPENER.

Sind Sie offen für Neues? Jeder greift automatisch zu seinem Lieblingsinstrument, gerade bei der Kanalaufbereitung. Aber manchmal führt ein Umdenken zu neuen Lieblingsinstrumenten und zu einem besseren Aufbereitungsergebnis. Wussten Sie, dass sich im oberen Kanaldrittel die meisten Bakterien befinden, die man – ohne den Einsatz eines Openers – mit nachfolgenden

Feilen gerne nach apikal transportiert? Mit dem Opener passiert das nicht. Eingesetzt im koronalen Drittel, befreit er gleich zu Beginn der Behandlung den Kanal vom Großteil der Bakterien. Mit nur einer Feile wird der Kanaleingangsbereich erweitert, ein besseres Sichtfeld geschaffen und das nachfolgende Feilensystem entlastet. Übrigens, egal welche Feilen Sie für die nachfolgende

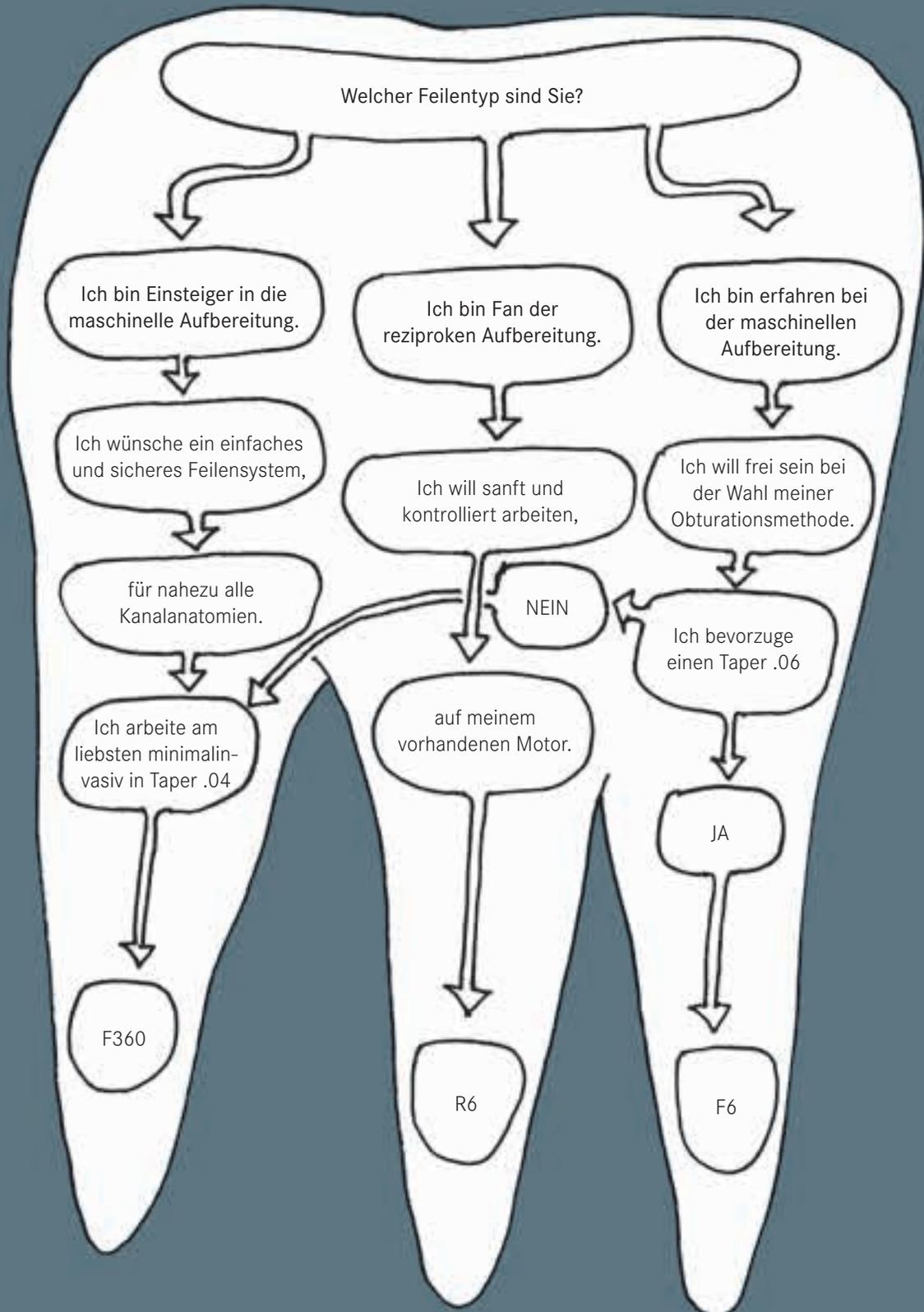
Aufbereitung nutzen, der Opener ist in jeglicher Hinsicht flexibel und deshalb mit jedem System kombinierbar.

OP10L19 mit Taper .10 und einer Länge von 19 mm ist der Allrounder, verfügbar ebenfalls als kürzere Version in L15 für schwer zugängliche Bereiche. Für engere Kanäle steht der Opener auch mit einem kleineren Taper .08 – OP08L19 – zur Verfügung.



Opener

IMMER DEN FEILEN NACH.



Die Richtige finden.

F360



F6 SkyTaper



Die gute Nachricht kennen Sie: Auf dem Gebiet der maschinellen Wurzelkanalaufbereitung hat sich in den letzten Jahren enorm viel bewegt, die Feilensysteme sind sicherer, einfacher und effektiver geworden. Die schlechte Nachricht: das Angebot ist dermaßen gewachsen, dass man leicht die Orientierung verliert. Dabei hilft der kleine Feilen-Navi auf der gegenüberliegenden Seite. Er zeigt Ihnen auf einen Blick, welches Komet System zu welcher Arbeitsweise passt. Und wie Sie möglichst einfach ans Ziel gelangen: zu einem perfekten Aufbereitungsergebnis.

Endo, einfach und sicher: F360. Dieses 2-Feilen-System eignet sich perfekt für Einsteiger in die maschinelle Wurzelkanalaufbereitung. Einsetzbar bei nahezu jeder Kanalanatomie, außerdem sehr minimalinvasiv durch Taper .04.

Eine für fast alles: F6 SkyTaper. Mit dieser Feile lässt sich der Großteil der Wurzelkanäle aufbereiten. Dank Taper .06 gibt Ihnen F6 SkyTaper alle Möglichkeiten bei der Wahl der Obturationsmethode.

R6 ReziFlow

Weniger Windungen, mehr Kontrolle: R6 ReziFlow. Das Instrumentendesign ist optimal auf die reziproke Bewegung abgestimmt. Dank weniger Windungen auf der Feile minimiert sich der Einschraubeffekt, den man von anderen reziproken Feilensystemen kennt. Das 1-Feilensystem aus Nickeltitan sorgt bei der Arbeit für spürbare Sanftheit und volle Kontrolle.

Passend für jede Kanalanatomie gibt es R6 ReziFlow in sechs Größen und drei Längen. Die Hauptgrößen 025–040 verfügen über einen Taper .06, die Zusatzgrößen 045–050 über einen Taper .04, um eine ausreichende Flexibilität zu gewährleisten. Dieser auf die Instrumentengröße abgestimmte, konstante Taper bietet beste Voraussetzungen für eine schonende Aufbereitung und homogene Abfüllung. R6 ReziFlow ist linksschneidend und somit für den Einsatz in allen gängigen reziprok arbeitenden Motoren geeignet.





Wir sind Endo.

DIESE EXPERTEN GEBEN KOMETS
ENDO-KNOWLEDGE EIN GESICHT.



Der lebendige Beweis dafür, wie ernst Komet es mit seinem Service-Versprechen auch im Bereich der Endodontie meint. Ein hochspezialisiertes Team von Endo-Beraterinnen und -Beratern, die im gesamten Bundesgebiet aktiv sind. Ein Anruf oder eine Mail genügen. Und

schon werden Komet Kunden mit Fachwissen rund um das Thema Endo versorgt und in den Umgang mit den Instrumenten eingewiesen. Mehr erfahren Sie unter: www.ich-bin-endo.de/ansprechpartner.html



„Online, offline: Wir vereinen das Beste aus zwei Welten.“

Wayne Wansing, Komet-Fachberater im Außendienst, spricht mit Verkaufsleiter Volker Tasche über die Vertriebsstruktur von Komet Dental in Zeiten des digitalen Wandels.

Das Komet-Motto der diesjährigen IDS ist „Dental Reality“. Wie interpretieren Sie dieses Motto für unseren Bereich?

Wir agieren heutzutage in zwei großen Vertriebsbereichen. Auf der einen Seite stehen Online-Kommunikationskanäle, wie unser Online-Store oder Social Media, also die digitalen Welten. Auf der anderen Seite haben wir den direkten Vertrieb über unseren Außendienst. Zwar boomt in manchen Wirtschaftszweigen der E-Commerce, aber es gibt eine entscheidende Hürde: das Verlangen des Kunden, ein Produkt nicht nur zu sehen, sondern auch anfassen zu können. Die meisten unserer Kunden, auch digital affine, bevorzugen die persönliche Beratung. Menschen wollen bei Menschen kaufen! Dental Reality bedeutet für uns, wir zeigen auf der IDS reale Produkte, die man im wahrsten Sinne des Wortes begreifen und sich von Spezialisten erklären lassen kann.

Wie wichtig ist ein guter Außendienst in Zeiten der Online-Informationsbeschaffung und Online-Kommunikation? Wird die persönliche Beratung in den Hintergrund gelangen?

Der persönliche Kontakt zum Kunden bleibt immer im Fokus von Komet. Hier hat sich unsere Vertriebsstruktur bestens bewährt. Aber natürlich profitieren beide Vertriebswege voneinander. Die Online-Welt geht Hand in Hand mit dem Vertriebsmitarbeiter. Als Beispiel: Wir stellen einen neuen Bohrer vor.

Der Kunde möchte das Produkt anfassen und haptisch erfahren, was wir ihm erklären, und das geht nur auf direktem Weg. Egal ob Zahnarzt oder Zahntechniker: Kunden wollen persönlich beraten werden. Kundenbefragungen haben dies bestätigt! Ist die Erfahrung mit dem Produkt gut, dann greift man vielleicht einfach nur zum Smartphone und bestellt im Online-Store. Hier bieten wir mit unserem intelligenten Shopsystem, z. B. mit Kaufhistorie, einen komfortablen Bestellprozess. Grundsätzlich leben wir aber von unserem Ruf und pflegen einen persönlichen, langlebigen Kontakt zu Kunden. Manche Kundenbeziehungen bestehen schon länger als 30 Jahre. Hier hat sich eine persönliche Ebene aufgebaut, die von der virtuellen Welt niemals ersetzt werden kann. Kunden vertrauen uns! Authentisch, transparent und individuell: Das geht nur mit einem guten Außendienst.

Erläutern Sie bitte, wie der Vertrieb von Komet in Deutschland organisiert ist.

Komet agiert mit einem starken Außendienst und dies wird dauerhaft so bleiben. Seit ca. 3 Jahren praktizieren wir das Multi-Channel-Prinzip und haben unsere Absatzwege kundengerecht ausgebaut. So erfüllen wir individuelle Kundenbedürfnisse. Will ein Kunde z. B. abends um 21 Uhr von der Couch aus neue Bohrer online bestellen, bieten wir mit unserem Online-Store eine attraktive Möglichkeit. Möchte ein Kunde beraten werden, dann kommt der in Praxis oder Labor gut bekannte Außendienstmitarbeiter. Und wird ein Fax bevorzugt: auch kein Problem. In allen Fällen ist das Produkt innerhalb von maximal 48 Stunden beim Kunden. Unser

Außendienst ist in Deutschland in drei große Regionen eingeteilt: Nord, West und Süd. Innerhalb dieser Bereiche haben wir kleine Bezirke, die von insgesamt 51 Außendienstlern betreut werden. Nicht zu vergessen: zusätzlich haben wir sechs Endo-Berater in den Bezirken, hochkompetente Spezialisten im Bereich der Endodontie. Alle unsere Außendienstler sind fachlich fundiert geschult und kennen die Komet-Produkte bzw. deren Indikationsbereich genau. Das ist gerade im persönlichen Beratungsgespräch ein wichtiger Aspekt. Regelmäßige Schulungen, enger Kontakt zum Produktmanagement und unser internes Tool namens Touch-Point sind die Basis für das fachlich hohe Know-how unserer Leute.

Was ist Ihr berufliches Ziel für das Jahr 2017?

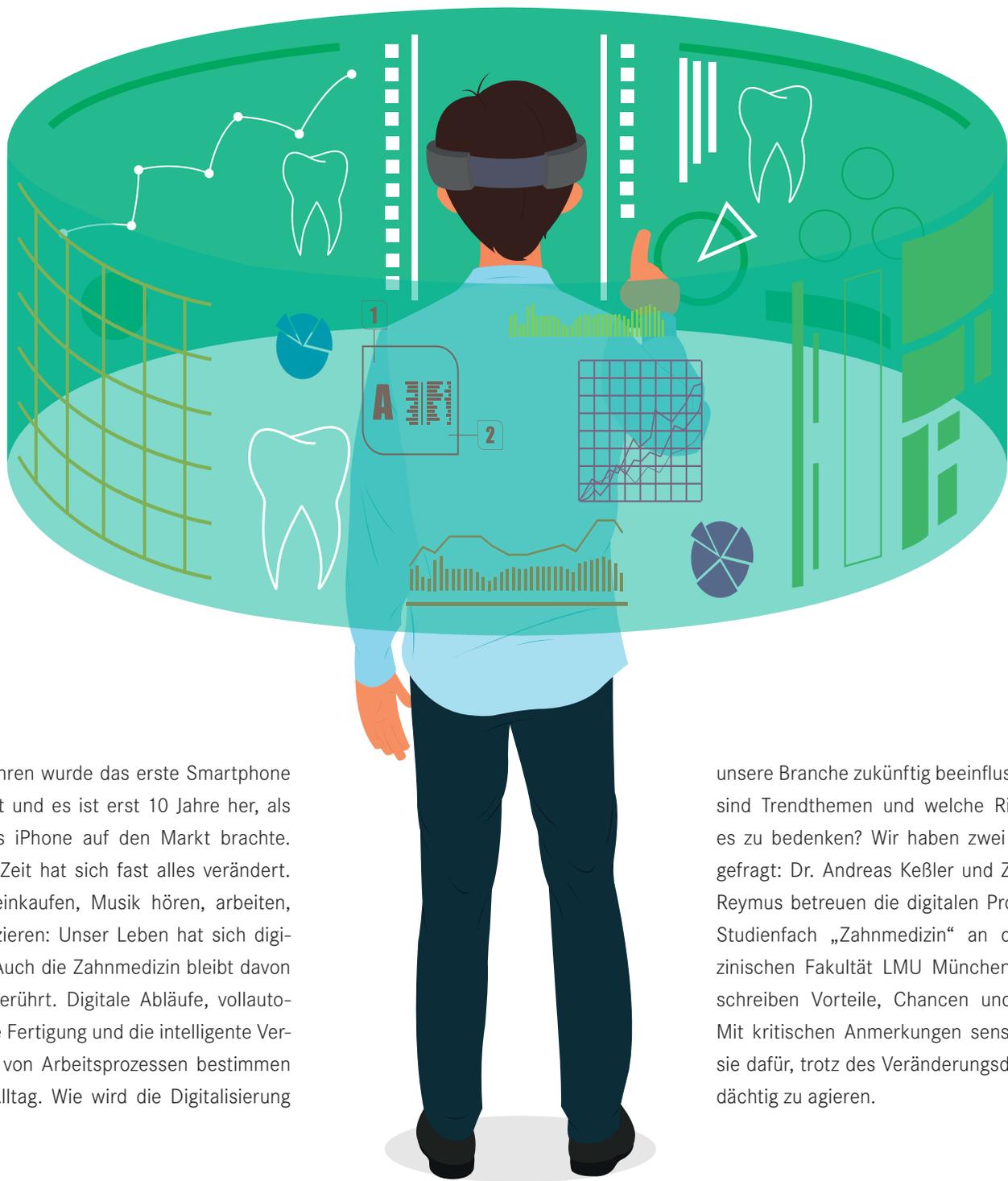
Natürlich würde ich mich freuen, wenn wir weiterhin so erfolgreich agieren und das Unternehmen wächst. Herausforderung für das Jahr 2017 ist die Bildung von Tandems in Form eines Außendienstlers mit einem Kollegen im Innendienst. Der Kunde erhält zusätzlich zu seinem Komet-Außendienst einen direkten Draht in unser Unternehmen. Auch hier setzen wir auf den persönlichen Kontakt, der uns Menschen in einer sich dynamisch wandelnden digitalen Welt in den meisten Fällen doch am liebsten ist. Wir alle brauchen emotionale Erlebnisse, denn wir sind soziale Wesen, online und offline, analog und digital. Vereinen wir doch das Beste aus zwei Welten.

Danke für das Gespräch.

Wayne Wansing, Essen

Digidental.

ZWEI WELTEN VERSCHMELZEN:
ÜBER DIE DIGITALISIERUNG DER DENTALBRANCHE.



Vor 20 Jahren wurde das erste Smartphone vorgestellt und es ist erst 10 Jahre her, als Apple das iPhone auf den Markt brachte. In dieser Zeit hat sich fast alles verändert. Wie wir einkaufen, Musik hören, arbeiten, kommunizieren: Unser Leben hat sich digitalisiert. Auch die Zahnmedizin bleibt davon nicht unberührt. Digitale Abläufe, vollautomatisierte Fertigung und die intelligente Verknüpfung von Arbeitsprozessen bestimmen oft den Alltag. Wie wird die Digitalisierung

unsere Branche zukünftig beeinflussen? Was sind Trendthemen und welche Risiken gilt es zu bedenken? Wir haben zwei Experten gefragt: Dr. Andreas Keßler und ZA Marcel Reymus betreuen die digitalen Prozesse im Studienfach „Zahnmedizin“ an der Medizinischen Fakultät LMU München. Sie beschreiben Vorteile, Chancen und Risiken. Mit kritischen Anmerkungen sensibilisieren sie dafür, trotz des Veränderungsdrucks bereit zu agieren.

Wo stehen wir heute?

Die digitale Unterstützung am zahntechnischen Arbeitsplatz ist etablierter Standard. Zudem sind viele Bereiche in der Zahnarztpraxis digitalisiert, z. B. die Röntgentechnik, die Dokumentation oder die Endometrie. Die Vorteile, die daraus resultieren, sind hoch. Viele Arbeitsschritte werden einfacher und reproduzierbarer, manchmal sogar präziser. Dank neuer Fertigungsmöglichkeiten können innovative Materialien bearbeitet werden. Mit der digitalen Bildgebung konnten in manchen Bereichen die Strahlenexposition herabgesetzt und operative Verfahren planbarer gemacht werden. Wie in vielen Praxen und Laboren gehören an der LMU München digitales Röntgen, papierlose Dokumentation, dreidimensionale Operationspläne oder die CAD/CAM-gestützte Herstellung von Zahnersatz zum Tagesgeschäft. Grundsätzlich sollte die Diskussion rund um die „Digitalisierung“ aber nicht allein von blindem Fortschrittsglauben und Marketingversprechen dominiert werden. Herausforderungen stehen an!

1. Mehr und mehr verlässt man sich auf technische Verfahren, deren Algorithmen für Anwender schwer zu verstehen sind.
2. Die Datensicherheit findet leider wenig Beachtung. Sensible Patienteninformationen müssen besser geschützt werden, um Daten-diebstahl oder Datenverlust zu vermeiden.
3. Die Umstellung auf den digitalen Workflow geht mit hohen Anschaffungs-, Fortbildungs- und Instandhaltungskosten einher. Durch geschlossene Systeme, einen modularen Aufbau der Systemkomponenten und kostenpflichtige Updates begibt man sich – je nach Anbieter – in eine Abhängigkeit.
4. Durch die halbautomatische, industrialisierte Herstellung kann das manuelle zahntechnische Können langfristig verloren gehen. Bekommen diese kritischen Aspekte genügend Beachtung, können digitale Technologien nachhaltig und erfolgreich im Sinne einer hohen Qualität eingesetzt werden.



ZA Marcel Reymus

**Deutschland ist in der Dentalbranche eines der digitalisier-
testen Länder weltweit. Dies zeigt sich u. a. an der großen Anzahl
der CAD/CAM-Systeme in Praxen, Hochschulen sowie Dental-
laboren. Zudem stammen viele marktführende Hersteller und
Pioniere aus dem deutschen Raum.**



Dr. Andreas Keßler

Wie geht's weiter?

Der nächste Schritt des „digitalen Workflows“ wird der flächen-deckende Datentransfer von der Praxis in das Labor sein. Derzeit wird von der intraoralen Aufnahme oft noch Abstand genommen, vor allem wenn keine Chairside-Behandlung geplant ist. Die flache Lernkurve mit einem anfangs hohen Zeitaufwand sowie die noch eingeschränkte Genauigkeit bei großen Scan-Arealen schrecken viele Zahnärzte ab. Zwar mögen geführte Scan-Verfahren als Vor-aussetzung für den standardmäßigen Einsatz interessant klingen, jedoch darf der Patient als Mensch nicht aus dem Fokus geraten. Grundsätzlich geht die Digitalisierung mit einem hohen Investitions-volumen einher. Inwieweit der komplette digitale Workflow schon bald standardmäßig in die Praxen Einzug hält, wird eine Kostenfrage sein. Alle diese Kosten kann ein Zahnarzt nur durch die Arbeit seiner Hände amortisieren, eingebettet in ein konservatives Abrechnungs-system, das auf Kostenneutralität, nicht aber auf die optimale Be-handlung ausgerichtet ist.

Schöne digitale Welt?!

Bei der Herstellung prothetischer Restaurationen wird sich der Trend der vergangenen Jahre fortsetzen. Zunehmend wird Zahnersatz CAD/CAM-gestützt gefertigt. Allerdings sind Erfahrungen, Fertigungsvermögen sowie Kreativität des Zahntechnikers unerlässlich. Dem Allgemeinzahnarzt werden neue Geräte mit benutzerfreundlicheren Bedienoberflächen auf vielen Ebenen eine tägliche Hilfe sein. Durch das Verknüpfen verschiedener digitaler Geräte (DVT, Gesichtsscanner, Intraoralscanner, Designsoftware) wird es zudem eine Verschmelzung zahnmedizinischer Teilgebiete (Zahnerhaltung, Prothetik, Chirurgie) geben. Die digitale Ausrichtung hat das Potenzial, Behandlungsmethoden effizienter zu gestalten. Ein aktuelles Forschungsthema an der LMU ist der 3D-Druck zahnmedizinischer Hilfsstrukturen (z. B. Abformlöffel, Bohrschablonen, Schienen). Besonders die Entwicklung neuer Verfahren und Anwendungsmöglichkeiten über die schon üblichen Indikationen hinaus ist von Interesse. Enorme Entwicklungsmöglichkeiten sind im Bereich der Software zu erkennen. Zukünftig muss der Software-Ergonomie mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Nutzer wollen sich nicht nach jedem Update auf eine neue Oberfläche einstellen. Hier ist Kontinuität gefragt. Das Wort „intuitive Bedienung“ wird oft missverstanden. Der Anwender soll nicht von einem Klick zum nächsten gezwungen werden. Vielmehr bedeutet „intuitiv“, dass das Gesamtkonzept verstanden wird, ohne ein Handbuch lesen zu müssen. Hier haben dentale

Softwarefirmen noch Hausaufgaben zu machen. Wichtig sind auch Lösungen für offene Schnittstellen. Solange so offensichtlich eine Abhängigkeit besteht, werden sich potenzielle Anwender zurückhalten. Das müssen Unternehmen erkennen und Vertrauen schaffen! Sind in Firmenbroschüren nur noch schöne Bilder sowie leere Worthülsen und kaum technische Fakten zu finden, wird sich beim Anwender das ungute Gefühl verstärken.

Die Notwendigkeit, die – meist kostenpflichtige – Hotline großer Firmen kontaktieren zu müssen und zu hoffen, dass einem geholfen wird, verdeutlicht, wo das größte Entwicklungspotenzial liegt.

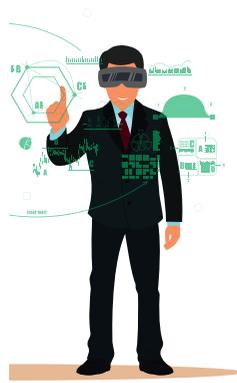


Die Digitalisierung als Bestandteil der Lehre an der LMU

Die Studierenden an der LMU werden praxisnah und zukunftsorientiert ausgebildet. Hierfür wurden z. B. die digitalen Verfahren in das universitäre Curriculum implementiert. In der Vorklinik stellen die Studierenden eine Krone im Labside-Verfahren her. Im Phantomkurs wird eine Chairside-Versorgung am Phantompatienten nachgestellt. In den klinischen Kursen wird die intraorale Aufnahme bei der Versorgung von Einzelkronen Standard werden. Der Theorieteil der computerunterstützten Zahnheilkunde wird in einer Online-Vorlesung mit Lehrvideos und vielen Praxistipps gelehrt. Die Studenten reagieren durchgehend positiv auf die neuen Technologien. Aufgewachsen mit Smartphone und Computer, fällt es ihnen leicht, sich mit digitalen Verfahren auseinanderzusetzen und sie in die Arbeiten zu integrieren.

Nicole Richter, Zahnmedizinstudentin

Wir lernen, mit digitalen Verfahren und auch mit herkömmlichen Methoden umzugehen. CAD/CAM wird auch bei uns zu einem immer größeren Thema. Wir gehen seit Beginn des Studiums damit um, lernen aber auch, wie Kronen im Labor hergestellt werden. Es ist zwar beeindruckend, eine Krone in einer Behandlungssitzung fertigen und einsetzen zu können, aber die Arbeit eines guten Zahntechnikers darf nicht unterschätzt werden. Natürlich werde ich später die meisten Technologien auch selbst in der Praxis nutzen. In unserer Generation wird es kaum jemanden geben, der sich aktiv allen Neuerungen entgegenstellt. Letztlich werden auch wir uns immer wieder mit neuen Technologien auseinandersetzen. Die Digitalisierung verändert die Welt. Die „Kunst“ liegt wohl darin, sich mit der Technik weiterzuentwickeln.



Real, Realität, Virtual Reality

Die Digitalisierung lässt sich nicht aufhalten. Sie wird großen Einfluss auf die Zahnmedizin der Zukunft haben. Aber: Zahnärzte arbeiten mit Menschen. Mit Menschen, die Ängste haben. Mit Menschen, die sich in ihrem Verhalten, ihrer Mundgesundheit und ihrer genetischen Veranlagung unterscheiden. Es wird trotz aller Science-Fiction-Visionen und Marketing-Versprechen nicht möglich sein, dieser Individualität nur mit Maschinen gerecht zu werden. Es bedarf des Intellekts und der Kreativität realer Menschen.

Ob Smartphone, CAD/CAM, digitale Abformung, digitales Röntgen oder digitale Kommunikation – bei all dem Wandel, eines bleibt: Qua-

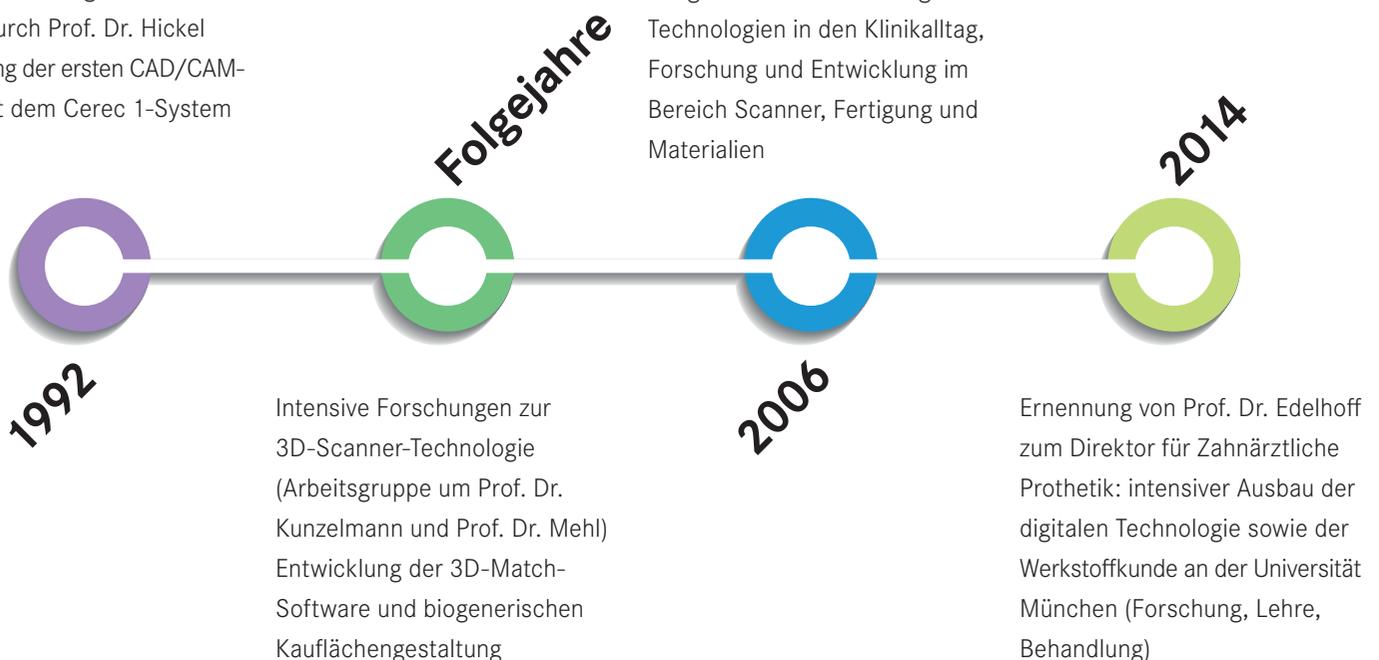
lität macht sich bezahlt! Eine präzise Arbeitsweise und das Streben um Nachhaltigkeit werden auf Dauer belohnt.

Auch Komet Dental beschäftigt sich intensiv mit der Digitalisierung in Praxis und Labor. Das Lemgoer Unternehmen widmet sich praxisgerechten Konzepten, um Zahnärzte und Zahntechniker auf den Weg in ihre individuelle digitale Welt zu begleiten. Einen spannenden und unterhaltsamen Einblick in die neue digitale Realität gibt es am IDS-Stand 2017 von Komet Dental zu erleben: mit einem exklusiven Komet-Virtual Reality Game. Hier unterstreicht das Unternehmen seine hohe Innovationskraft.

Vorreiter: Die Digitalisierung an der Uni München.

Übernahme des Lehrstuhles der Zahnerhaltung und Parodontologie durch Prof. Dr. Hickel
Herstellung der ersten CAD/CAM-Inlays mit dem Cerec 1-System

Umbau der Zahnklinik München. Integration der neusten digitalen Technologien in den Klinikalltag, Forschung und Entwicklung im Bereich Scanner, Fertigung und Materialien



Weiter, immer weiter.



Die Fangemeinde von CeraFusion wird immer größer. Knapp 2 Jahre nach der Markteinführung hat sich das transparente Lithiumsilikat aus der Spraydose erfolgreich im Laboralltag etabliert. Das ist kein Wunder, denn das Veredeln monolithischer Versorgungen aus Zirkonoxid war noch nie so einfach.

Dank Diffusion. Das gegenseitige Durchdringen der Komponenten in den Grenzbereichen und die damit verbundenen chemischen Wechselwirkungen bewirken einen ausgezeichneten Haftverbund zwischen dem Zirkonoxidgerüst und dem Lithiumsilikat. Die homogene und porenfreie Oberfläche nach dem ersten Ofenbrand macht das Ergebnis ganz einfach: perfekt.

Jetzt hat sich CeraFusion sogar noch weiterentwickelt. Und trägt den Zusatz „evo“ im Namen. Das bedeutet: Es sind weitere wichtige Indikationsbereiche freigegeben.

Zum Beispiel für die adhäsive Befestigung. Bislang war die adhäsive Befestigung von Zirkonoxid-Restaurationen selten von lang-

fristigem Erfolg gekrönt. Eine Oberflächenvergrößerung der ZrO_2 -Klebeflächen war, wenn überhaupt, ohne Schädigung der Keramikstruktur nicht möglich.

Mit CeraFusion evo ist es nun möglich, eine hauchdünne Glasmatrix auf das ZrO_2 aufzutragen. Diese Konditionierungsschicht diffundiert im Ofenbrand ein und ist nur wenige μm stark. Die aufgebrauchte Glasmatrix wird anschließend mit feinem Aluminiumoxid ($20-50 \mu m/1 \text{ bar}$) angestrahlt. Zurück bleibt eine samtartige Oberflächenstruktur auf dem Zirkonoxid. Diese vergrößerte Oberfläche ist die optimale Grundlage für den Haftverbund der Zirkonoxid-Restauration (z. B. Marylandbrücke) mit dem Zahnstumpf.

CeraFusion evo dient jetzt außerdem als Bonder für einen optimalen Haftverbund zwischen dem ZrO_2 Gerüst und der Verblendkeramik. Oxidkeramiken, so lautete die bisherige Lehrmeinung, gehen mit Silikatkeramiken keinen chemischen Haftverbund ein. Für den unter Zuhilfenahme von Primern

erzielbaren Haftverbund machte man allein die durch unterschiedliche WAK-Werte und Mikroretention an der Oberfläche entstehende Druckspannungen verantwortlich. Auf den Punkt gebracht, ist die Oberflächenkonditionierung mit CeraFusion evo multifunktional:

- zur adhäsiven Befestigung von minimalinvasiven Zirkonoxid-Restaurationen (z. B. Marylandbrücken, Veneers, Inlays, Onlays, minimalinvasive Versorgungen)
- sicherer Haftverbund zwischen den Zirkonoxidgerüsten und allen marktüblichen Verblendsystemen
- CeraFusion evo ist ein Medizinprodukt der Klasse IIa gemäß RL 93/42/EWG, zu geltenden Normen und Gesetzen für Dentalkeramiken.

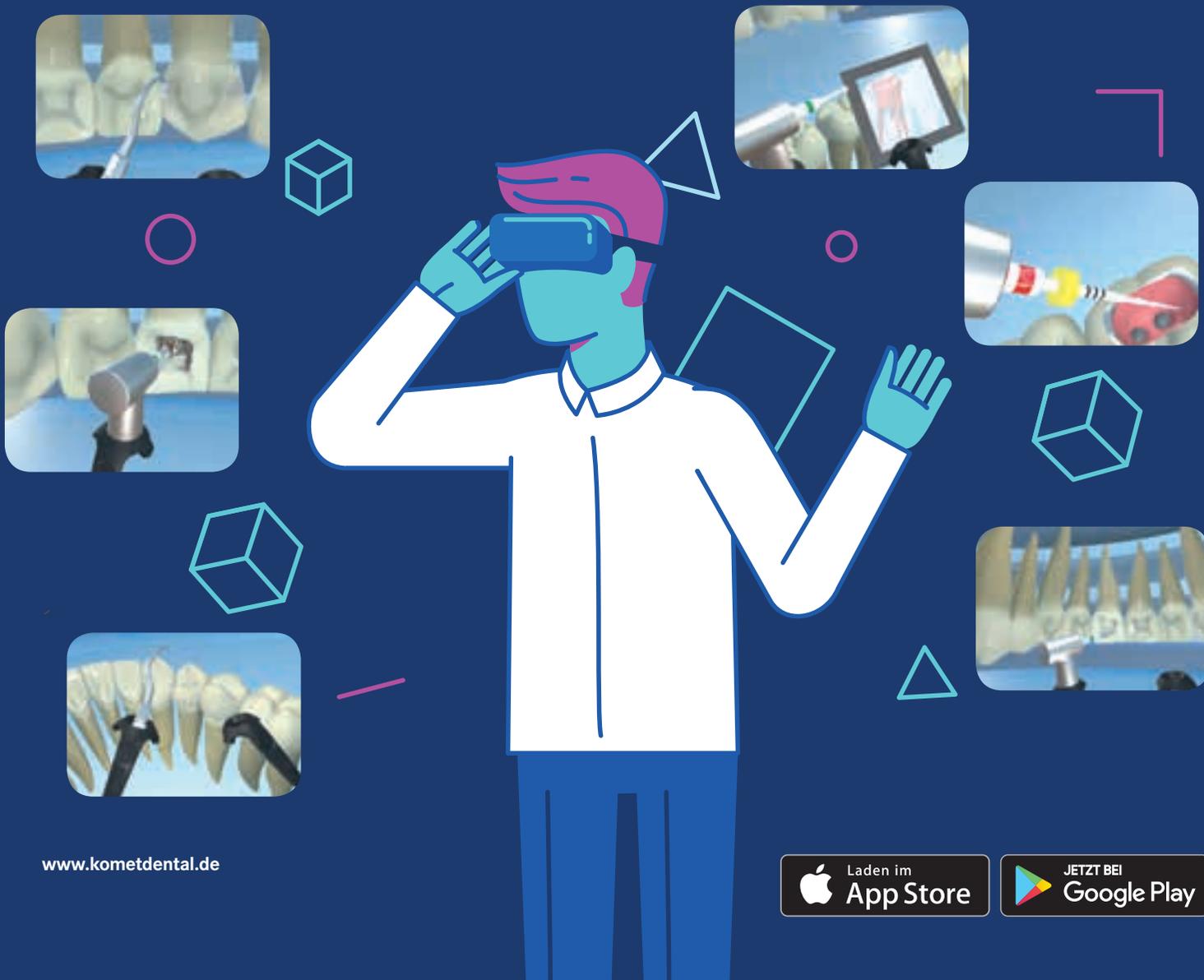
Sie wollen mehr über CeraFusion evo erfahren? Dann sind Sie herzlich willkommen bei: www.cerafusion.de



Doktor, bitte ins Spielzimmer. Das Virtual Dentality Game.

Fast echter als die Wirklichkeit: Das exklusive Virtual Dentality Game von Komet. Setzen Sie die Virtual-Reality-Brille auf und zeigen Sie, was Sie können. Auf dem Komet-IDS-Stand 2017,

Halle 4.1, Stand A080. Sie kommen nicht auf die Messe? Schade, aber Sie haben Glück: das Komet Game gibt es auch als App im App Store bzw. bei Google Play für Ihr Smartphone.



www.kometdental.de





1 3



4 11 9 16



8 10



12 17

Lösungswort

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Komet
Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG
Trophagener Weg 25 · 32657 Lemgo
Postfach 160 · 32631 Lemgo
Telefon +49 5261 701-0
Fax +49 5261 701-289
E-Mail info@kometdental.de

Kommanditgesellschaft Sitz Lemgo
Registergericht Lemgo HRA 1156

Persönlich haftende Gesellschaft:
DENTAL Brasseler GmbH, Sitz Lemgo,
Registergericht Lemgo HRB 1157

Geschäftsführer:
Reinhard Hölscher, Klaus Rübesamen

KREATION, GESTALTUNG, TEXT
Bruchmann, Schneider.

Werbeagentur
Friesenstraße 50 · 50670 Köln
Telefon +49 221 788074-0
interesse@bruchmannschneider.de
www.bruchmannschneider.de

FOTOGRAFIE

Titelseite, Seiten 10, 17, 24
Boris Breuer
www.borisbreuer.de
Seiten 4, 37, 52
Albrecht Fuchs
www.albrechtfuchs.com
Seiten 34/35
Roman Kasselmann
www.romankasselmann.de
Seite 12, Foto Dr. Ahlers
Oliver Reetz
www.oliver-reetz.de

ILLUSTRATION

Seiten 6/7
Vera Lalyko
www.toonsisters.de

REDAKTION

Araee, Amir
Berg, Sabine
Bergmann, Dr. Thorsten
Cakir, Ömer
Eiselé, Evelyn
Greif, Marie
Haynert, Marcus
Huck, Dennis
Isenberg, Jan
Janßen, Frank
Johnsen, Kim
Kilzer, Daniel
Meier, Antje
Mellies, Marc Dominic
Rübesamen, Klaus
Rüter, Andrea
Sulzbach, Caja
Tasche, Volker
Venghaus, Robin
Wagemann, Imke
Wansing, Wayne

REDAKTION (EXTERN)

Ahlers, Priv.-Doz. Dr. M. Oliver
Drachenberg, ZTM Arnold
Edelhoff, Prof. Dr. med. dent. Daniel
Günay, Prof. Dr. Hüsamettin
Hansen, Melf Ingwer
Herrmann, Dr. Hans-Willi
Holsten, Dorothee
Jones III, ZA A. McCray, D. D. S.
Keßler, Dr. Andreas
Kieschnick, Annett
Melchert, ZA Marion
Miethlau, Dr. Jens
Regensburger, Regina
Reymus, ZA Marcel
Unbehend, ZA Annette
Wahlmann, Dr. Jürgen

Brasseler®, Komet®, CeraBur®,
CeraCut®, CeraDrill®, CeraFusion®,
CeraPost®, CompoClip®, CompoStrip®,
DC1®, DCTherm®, FastFile®, F360®,
F6 SkyTaper®, H4MC®, MicroPlant®,
OptiPost®, PolyBur®, TissueMaster®,
TMC® und TissueMaster Concept®
sind eingetragene Marken der
Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG.

Die im Text genannten Produkte und
Bezeichnungen sind zum Teil marken-,
patent- und urheberrechtlich geschützt.

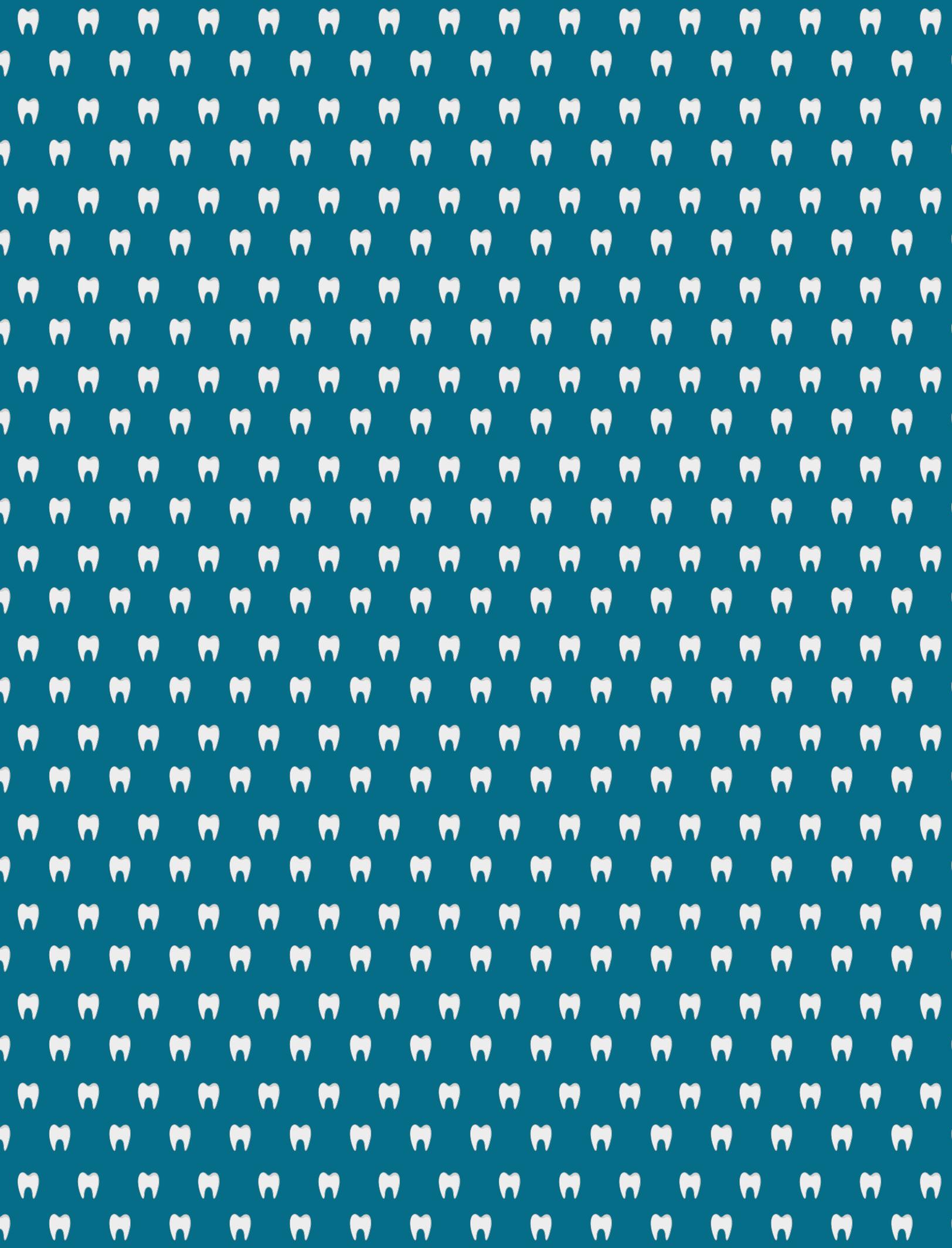
Aus dem Fehlen eines besonderen
Hinweises bzw. des Zeichens ® darf
nicht geschlossen werden, dass kein
rechtlicher Schutz besteht.

Dieses Werk ist urheberrechtlich
geschützt. Alle Rechte, auch die der
Übersetzung, des Nachdrucks und
der Vervielfältigung, auch von Teilen
daraus, sind vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche
Genehmigung des Herausgebers
in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikro-
film oder ein anderes Verfahren),
reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet
werden.

Produkt- und Farbänderungen sowie
Druckfehler vorbehalten.

Stand: Februar 2017





Gestatten: Komet. Und das sind unsere Lieblingszahlen.

Wir sind innovativ.

200

neue Produkte aus unserer
Entwicklung bereichern
jährlich unser Sortiment.

Vom Zahnarzt bis zum Dentallabor.

Wir freuen uns über

250.000

zufriedene Kunden weltweit.
Tendenz? Steigend.



Endo

Aus Tradition erfolgreich:
Komet steht seit über

90

Jahren für Qualität
und Präzision
Made in Germany.

Komet Produkte gibt es
nur im Direktvertrieb mit
kompetenter Beratung.
Über

6000

persönliche Kontakte täg-
lich sorgen dafür, dass der
Komet Service Maßstäbe
setzt.

Komet ist kein Konzern,
sondern ein stolzes
Familienunternehmen
in der

3.

Generation.
Und das wird
auch so bleiben.

Unsere Produkte sind in über

100

Ländern erhältlich.

Komet ist stolz auf seine

1.200

Mitarbeiter weltweit,
1.000 davon am alleinigen
Produktionsstandort in
Lemgo, Ostwestfalen.

